



Kölner Tierschutz NEWS

Vereinszeitung des Kölner Tierschutzvereins von 1868 und des Konrad-Adenauer-Tierheims

Foto: Petra Gerigk



**UNSER
TITELBILD**
Sphinx Sina
Seite 2 und 13

TIPPS & TRICKS
Tierschutz fängt beim
Verbraucher an
Seite 20

**WIR SUCHEN EIN
ZUHAUSE**
Arturo
Seite 22



Unsere Sphinx Sina

Foto: Petra Geringk

Sina wurde uns mit dick angebildeten, milchführenden Zitzen, hinkend und sehr dünn übergeben. Beim Abtasten des Hinterbeines war sie so tapfer und jammerte gar nicht, sondern schnurrte und schmuste. Aber ich fühlte sofort, dass da etwas sehr stark im Argen lag und die Wahrscheinlichkeit groß war, dass das Geschehen im Bein schon länger bestand. Wir machten einen Beitrag bei Facebook, um eventuelle Besitzer ausfindig zu machen, da Sina auf jeden Fall noch Welpen säugte. Aber wir waren uns schon sicher: da meldet sich keiner!

Beim Röntgen des Beines stellte sich heraus, dass Sina einen bereits älteren, komplizierten Bruch im Bein hatte, um den sich schon eine dicke Kapsel gebildet hatte. Damit wurden unsere Vermutungen bestätigt: wahrscheinlich hatte sich Sina den Bruch kurz vor der Geburt ihrer Welpen oder kurz danach zugezogen. Der Besitzer wartete dann, bis die Welpen selbständig fressen konnten, bevor er Sina aussetzte, weil er nicht für die medizinische Versorgung aufkommen wollte. Aber die Welpen wollte er noch für viel Geld verkaufen!

Was das arme Tier für Schmerzen haben musste!!!

Wir fuhren die tapfere Maus nach Duisburg in eine Tierklinik zur OP. Es wurden mehrere Pins gesetzt, ein dicker Verband kam drüber und es wurden 2 Monate Boxenruhe verordnet. Dabei fiel uns noch auf, dass Sina heftige Durchfälle hatte und immer Hunger. Deswegen bekam sie Schonkost. Das half nur so halbwegs, 1 – 2 Tage Ruhe, dann wieder Durchfall. Also sammelten wir Kot und fütterten Sina nur kleine Portionen, aber dafür 5 x täglich. Bei der Kotuntersuchung stellte sich heraus, dass sie Giardien hatte. Das sind einzellige Darmparasiten, die sehr zäh sich im Wirt aufhalten, schwer los zu bekommen sind und heftige Durchfälle verursachen. Die Behandlung dauert Wochen. Die arme Katze, alles auf einmal. Sina hatte immer Hunger, selbst wenn man sie gerade gefüttert hatte, wollte sie noch mehr Futter. Die Schmerzen steckte sie sehr gut weg,

zeigte sie kaum, aber sie knurrte, wenn man an ihren gefüllten Futternapf kam (er war nur ungefähr 2 Minuten gefüllt, danach, egal wie voll er war, war nix mehr drin), weil sie Angst hatte, das man ihr das Essen wegnehmen wollte. Ich denke, sie hatte auch schon bei ihren Besitzern Giardien und musste ihre Welpen säugen, obwohl diese Parasiten ihr alle Nährstoffe klauten. Sie wollte immer Menschenkontakt und kuscheln. Okay, es ist schon gewöhnungsbedürftig, eine Nacktkatze zu streicheln. Aber ihr Wesen macht das mehr als wett. Dadurch dass sie Durchfall hatte und sie mit ihrem Verband stark eingeschränkt war, war sie häufig kotverschmiert und in ihrem Bedürfnis Liebe zu geben und zu bekommen, rieb sie sich, wenn wir für den Verbandwechsel wieder auf den Tierarzt warteten, an meinem Gesicht, laut schnurrend. Ich war nicht so stark begeistert. Aber sie ist ja so lieb.

Nach 2 Monaten der Wartezeit durfte der Verband ab. Sie hatte zwar noch Boxenruhe, aber wenigstens war der dumme Verband ab. Nach 3 Tagen ragte etwas unter der Haut am betroffenen Bein heraus. Wir machten einen Röntgentermin aus und wir stellten fest, dass das Bein wieder gebrochen ist. Sie fuhr wieder zu der Klinik in Duisburg. Die Tierärzte versuchten noch ihr Bestes, aber dann kam der Anruf, das Bein muss ab. Der Bruch war zu alt, das Knochenmark dadurch zu beschädigt und der Knochen zu spröde. Gott sei Dank hatte sie diese OP auch gut überstanden. Nach 2 Wochen wurden die Fäden gezogen. Die Giardien waren auch endlich besiegt und wir wollten der ewig Hungrigen mal andere Katzen vorstellen. Denn Sina hatte schon Interessenten, allerdings hatten diese alle Tiere. Und Sina findet andere Katzen, ganz untypisch für diese Rasse, doof.

Sie kommt sehr gut mit nur 3 Beinen zurecht. Und langsam, ganz langsam beruhigt sich ihre Gier nach Essen. Aber ihre neuen Besitzer müssen immer noch damit rechnen, dass Sina ihr Personal lautstark darauf hinweist, dass jetzt Fütterungszeit ist (auch wenn gerade keine Fütterungszeit ist), eventuell auch morgens um 4.00 Uhr (wir haben damit noch keine richtigen Erfahrungen gemacht, allerdings im Tierheim macht sie lautstark auf sich aufmerksam, sobald ein potentieller Fütterer den Raum betritt).

Wir suchen als neues Personal für unsere Sina jemanden, der nicht den ganzen Tag arbeiten geht, der gerne kuschelt und sich nicht an geschäftigen Katzen stört. Jemanden, der keine anderen Katzen hat (Hund wäre eventuell noch möglich, bei absoluter Trennung in Sachen Futter, den dabei versteht sie keinen Spaß). Ich denke, ihr reicht eine Wohnung und es muss jemand sein, der auch mal konsequent nein sagen kann, sonst wird sie zu einer kleinen Tyrannin. Wen diese Stellenbeschreibung anspricht, melde sich doch bitte im Tierheim Köln Zollstock.

Sina

Elke Sans, Katzenrevierleitung
(siehe auch traurige Tierschicksale)

Inhaltsverzeichnis



Vorwort

Aus dem Tierheim

School's out	5
ich bin Rita (Firus-Kütter), eine neue Ehrenamtlerin.	6
Mein fedriger Freund Findus und seine Hühnerschar	7
Der Abschied von unserer Fellnase	8
Was tun, wenn ein Tier stirbt?	8
Die Regenbogenbrücke	9
Nachruf Felix	10
Alle Jahre wieder ...	10

Traurige Schicksale

Jeder unserer Schützlinge berührt unser Herz	12
--	----

Tipps & Tricks

Rattenhaltung	14
Rasseportrait: Border Collie	15
Von wegen „Oh Du Fröhliche“!	16
Ernährung, Unterhaltung und Tierschutz	18
Rezept für veganen Nussbraten	21

Wir suchen ein Zuhause

Arturo	22
Charly	23
Elsa	24
Freddy	25
Lucky	26

Schnecke	27
Max	27
Ice	28
Spike	29

Glücklich vermittelt

Chi	30
Emmi (früher Milla)	31
Flocke	32
Pancake	33
Azula	33
Tofu und Lupine	34

Rückblick

Wir im Veedel unterwegs	35
Save the date – unser Sommerfest!!!	35
Sommer, Sonne und viel Sonnenschein	36
Das Kölner Hundeschwimmen 2019	38
Die schwimmende Hundewiese von zooplus	40
Hazel & Mea – für ein käfigfreies Kaninchenleben	41
Wir in der Presse	42

Spenden & Sponsoren

	44
--	----

Sonstiges

Wegbeschreibung	46
Impressum	46

EDV-Netzwerke
KNX-intelligente-Gebäude-
systemtechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik
Lichtkonzepte
SERVICE

mit sicherheit ... elektrohaus
bernhard güntner

Tel.: 515051

www.elektrohaus-guenther.de

Vorwort

Liebe Mitglieder,
 liebe Tierfreunde!



So ganz langsam neigt sich das Jahr 2019 dem Ende zu. Wir hoffen, dass es für Sie ein gutes Jahr war. Für uns ist es das, denn wir konnten wieder vielen Tieren helfen. Auf der anderen Seite sind wir immer wieder entsetzt darüber, was Menschen Tieren antun. Dieses Jahr scheint es wieder mal groß in Mode zu sein, Tiere auszusetzen.

Es wurden viele Tiere draußen in Parks ausgesetzt, 2 Kaninchen in Kartons in unsere Futterbox draußen vor dem Tierheim gestellt, 2 Katzen wurden im Zug abgestellt, 2 Katzen wurden in einem Geschäft „vergessen“. Und dann gibt es noch die Tiere, bei denen sich hinterher herausstellt, dass alles anders war: eine Frau, die die Feuerwehr rief, um einen Fundhund zu übergeben, entpuppte sich hinterher als die Halterin, die schon auf anderen Wegen, z.B. übers Internet, vergeblich versucht hatte, ihren Hund loszuwerden. Ein Mann konnte seine Welpen auch nicht verkaufen, schickte einen anderen Mann mit den Welpen in einem Karton spät abends ins Tierheim um anzugeben, er habe die Welpen ausgesetzt in einem Park gefunden.

Egal wie diese Menschen sich der Tiere entledigen, wir stehen da und wissen nichts über die armen Wesen. Es fehlt ja die offizielle Abgabe, das Gespräch, in dem man wertvolle Informationen über das Tier erhält.

Auch der Trend, alte und/oder kranke Tiere bei uns abzugeben, hat sich weiter verstärkt. Oft ist es leider so, dass die Halter finanziell nicht mehr in der Lage sind, ihr Tier zu versorgen. Aber oft erleben wir es auch, dass ein Tier z.B. aus Zeitmangel abgegeben wird. Für ein neues, junges Tier ist dann aber zwei Tage später urplötzlich jede Menge Zeit da.

Aber dafür sind wir ja da, um uns um diese armen Tiere zu kümmern und wir tun es von Herzen gern. Ich danke Ihnen ganz herzlich, dass unsere Arbeit durch Ihre Hilfe möglich ist.

Ihre Anne-Katrin Kolditz

Amtierende 1. Vorsitzende



Foto: © Anne Kolditz

Anne-Katrin Kolditz
 mit Patenhund Timmy

Hällöchen,

Seit August darf ich, Lara, mich „neue Azubine“ dieses Tierheims nennen. Ich erzähle euch kurz, wie ich den Weg hierhin gefunden habe; eigentlich wollte ich immer Tierärztin werden und startete letztes Jahr nach dem Abitur eine Ausbildung zur tiermedizinischen Fachangestellten. Tiere und die Natur waren mir schon immer sehr wichtig, wie auch Hilfsbereitschaft und das Tragen von Verantwortung. Da ich zunehmend Umwelt- und Tierschutz unterstützen möchte, wurde mir recht schnell klar, dass dieser Beruf eigentlich nicht zu mir passt und ich mich gerne viel näher mit den Tieren beschäftigen würde. Die Tierpflege lag also meinen Vorstellungen viel näher und ich bekam glücklicherweise schnell meine Zusage und einen netten Empfang aus dem Team.

Ich hoffe, dass diese Ausbildung eine gute Basis für meine Zukunft bietet, denn ich möchte unbedingt weiterhin im Umwelt- und Tierschutz tätig bleiben.

Lara Stöckermann



Foto: privat

Hallo ich bin der Basti,

31 Jahre jung und ich stamme aus Dortmund. Aus persönlichen Gründen bin ich vor einem Jahr nach Köln gekommen und solange arbeite ich auch schon hier in diesem Tierheim. Schon früh übte ich mich in der Erfahrung und Pflege verschiedener Tiere.

Hund, Katze, Maus und selbst einige Exoten begleiteten mich seit meiner Kindheit. Das Arbeiten mit Tieren bereitet mir sehr viel Freude, die Dankbarkeit unserer pelzigen Freunde ist oft größer als die unserer zweibeinigen Mitmenschen. Im Bereich des Tierheims denke ich, dass man neben dem Spaß an der Arbeit etwas Gutes und Hilfreiches leisten kann.

Und falls Ihr uns in unserem schönen Tierheim einmal besuchen kommt, läuft man sich bestimmt mal über den Weg.

Bis denne, euer Basti

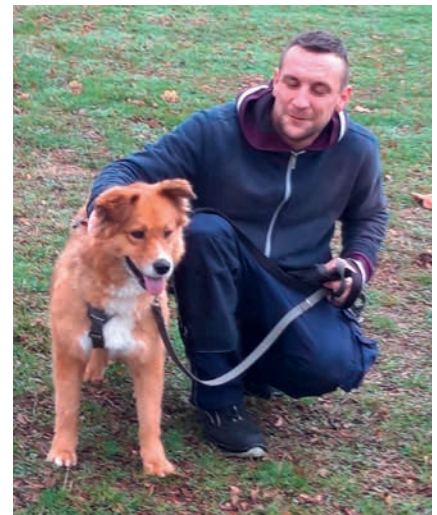


Foto: privat

School's out

Auch in diesem Jahr haben zwei unserer Auszubildenden ihre Ausbildung vor dem Prüfungsausschuss der IHK erfolgreich beendet.

Wir freuen uns sehr, dass wir Lucy Quodbach übernehmen konnten.



Foto: © Claudia Bauer



Fotos: Rita Firus-Kütter

Hallo,
**ich bin Rita (Firus-Kütter),
 eine neue Ehrenamtlerin.**

Seit November 2018 arbeite ich 2x pro Woche bei den Katzen. Als ich fast zeitgleich in den Ruhestand ging, habe ich eine sinnvolle Beschäftigung gesucht und hier gefunden. Da wir zu Hause schon seit ca. 30 Jahren Katzen haben, ist das sozusagen mein Traumjob!

Unseren letzten Kater Max mussten wir leider am 31. August 2018 mit 13 Jahren einschläfern lassen.

Seit 17.11.2018 hat eine kleine, 7-jährige schwarze Katzendame – unsere Lakritzstange -, namens Stina (alias Ginger aus Gehege 3) bei uns ein neues Zuhause gefunden.

Mit Stina haben wir einen „Border Collie“ erwischt. Sie kann Türen öffnen, Bälle bringen, sie quatscht, schmust und spielt unheimlich gerne mit einer Kordel oder Papierbällen, spielt Verstecken im Pappkarton, einer großen Papiertüte * oder in ihrem „Packpapierdschungel“, der sich auch als Rutsche eignet. Ein kleines Energiebündel – wunderbar!
 *sicherheitshalber sind die Henkel der Tüte durchgeschnitten und die Tüte unten offen, wie eine Röhre

Rita Firus-Kütter



Mein fedriger Freund Findus und seine Hühnerschar

Ein Hähnchen ist immer noch für viele Leute „ein halbes“ und kommt vom Grill. Für mich ist ein Hähnchen ein Freund, den ich kenne und liebe seit er ein kleines Küken war. Es ist für mich schwer zu verstehen, wie man übersehen kann, welche tollen, fedrigen Persönlichkeiten Hühner sind – jedes einzelne für sich. Das eine frech, das andere vorwitzig, das eine scheu und ein anderes verschmust.

Die Hühner in unserer Zeit sind entweder in der Eierproduktion unglücklich oder in der Mast – als „richtige“ Lebewesen mit Gemüt und Persönlichkeit werden sie nur selten betrachtet. Aber es ändert sich – immer mehr Menschen engagieren sich und nehmen von der Gesellschaft „Rettet das Huhn e.V.“ freigeaufte Hühner auf, um ihnen einen schönen Lebensabend nach der langen harten Zeit in der Legeproduktion zu geben.

So haben auch wir vor einigen Jahren eine Gruppe Hühner aus vormaliger Freilandhaltung von „Rettet das Huhn“ übernommen. Und dann kam ein Fundküken zu uns, handzahn, lustig und frech – es wurde zu einem stolzen Hahn, unserem Findus.

Findus liebte es schon als Küken, auf meiner Schulter zu sitzen und die Welt von oben zu betrachten, er schmuste schon als kleiner Hahn gern und ist heute mit stolzen vier Jahren ein echter, gefiederter Freund. Es ist herzerwärmend, zu beobachten, dass er seinen Hühnern stets das Futter überlässt und selbst verzichtet. Er lässt sich gutmütig von ihnen zerzausen und passt immer auf seine Hühnerdamen auf.

Doch auch uns Menschen, die er kennt, hat er gern. Von wegen „dummes Huhn“, Findus weiß ganz genau, wer da ins Gehege kommt und mit wem er kuscheln mag. Und mit wem nicht.

Die Freundschaft mit ihm, die muss man sich verdienen.

Es ist ein wunderbares Gefühl, diesen schönen Hahn im Arm zu halten und zu spüren, wie sehr er das genießt. Wenn er dann nach kurzer Zeit wohligh die Beinchen ein-knickt und es sich richtig gemütlich macht, ist unsere nunmehr vierjährige Hahn-Mensch-Freundschaft ein weiteres Mal tief besiegelt.

Hühner sind wunderbare Tiere – es macht Freude, einmal ganz genau hinzuschauen.

Dagmar Müller



Fotos: Dagmar Müller



Der Abschied von unserer Fellnase

Was tun, wenn ein Tier stirbt?

Im Alter von 17 Jahren hat unsere Katze Sunny den Weg über die Regenbogenbrücke angetreten. Obwohl sich seit einem Jahr bereits abzeichnete, dass dieser Weg immer näher rückt, bleibt es eine kummervolle Erfahrung.

Die letzte gemeinsame Zeit genießen

Uns blieb genügend Zeit, um uns von unserem vierbeinigen Familienmitglied zu verabschieden. An jenem Morgen, als mir bewusst wurde, dass das Einschläfern unserer Katze eine Erlösung und unausweichlich sein wird, habe ich mich zu ihr auf den Boden gelegt: ich habe sie gestreichelt, die letzten Momente bewusst gemacht und die gemeinsame Zeit Revue passieren lassen.

Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit. Bilder und Videos haben geholfen, den Verlust zu mindern und mit dem Tod abzuschließen. Das Wissen, dass wir unserer Fellnase ein schönes und entspanntes Leben ermöglicht haben, hilft bei der Trauerbewältigung.

Einschläfern – Wann und wie?

Der Fachausdruck für Einschläfern lautet Euthanasie. Das Wort stammt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie „gutes Sterben“ (Eu = gut, Thanatos = Sterben).

Ob es zum Einschläfern kommt, ist vom Krankheitsverlauf, der Schmerzintensität und dem Verhalten der Katze abhängig. Meist merkt der Katzenhalter, wann der Zeitpunkt gekommen ist, seine Katze zu erlösen. Sunny hat uns selbst gezeigt, dass ihre Lebensuhr abläuft. Sie hat sich komplett zurückgezogen und das Fressen eingestellt. Es sollte immer das Wohlergehen des Tieres im Vordergrund stehen und das Tier nicht aus egoistischen Gründen länger am Leben gehalten werden. Wann und ob die Zeit zum Einschläfern gekommen ist, haben wir mit der Tierärztin besprochen.

In der Tierarztpraxis haben wir den letzten Lebenssekunden unserer Katze beigewohnt. Sie lag auf ihrem Lieblingskissen, als sie zuerst das Narkosemittel und anschließend die Überdosis, die zum Herzstillstand führt, erhielt. So konnten wir uns friedlich und ruhig von unserem Tier verabschieden, als es seinen letzten Weg antrat.

Die letzte Ruhestätte

Unsere Familie hatte sich bereits Gedanken darüber gemacht und Informationen eingeholt, welches die letzte Ruhestätte unserer Katze sein könnte. Es gibt die Möglichkeiten:

- Beisetzung im Garten
- Tierkrematorium
- Tierfriedhof
- Tierverwertungsanstalt

Beisetzung im eigenen Garten

Grundsätzlich ist die Beisetzung im eigenen Garten erlaubt, wenn es sich um ein Privatgrundstück handelt, das nicht in einem Wasserschutzgebiet liegt. Dabei ist zu beachten: Zum Vermeiden von Seuchen gilt grundlegend, dass seuchenverdächtige Katzen nicht vergraben werden dürfen. Die Körper seuchenverdächtigter Tiere müssen in einer Tierverwertungs-

anstalt beseitigt werden. Außerdem muss der Körper von einer mindestens 60 cm starken Erdschicht bedeckt sein, damit er von Wildtieren nicht wieder ausgegraben wird. Wer für seinen Stubentiger hingegen ein öffentliches Waldstück als letzte Ruhestätte auswählt, muss mit hohen Bußgeldern rechnen. Am besten wird die verstorbene Fellnase in eine Decke und/

oder eine Holzkiste bzw. Pappkarton gebettet. Das Material sollte biologisch abbaubar sein. Anschließend kann das Grab liebevoll gestaltet werden.



Tierkrematorium

Erkundigen Sie sich bei Ihrem Tierarzt oder im Internet nach möglichen Anlaufstellen für die Einäscherung ihrer Katze. Zu den Leistungen von Tierkrematorien gehören in der Regel das Abholen des Tieres, eine Einzel- oder Sammelverbrennung als auch ein Feuerbestattungs-Zertifikat. Die Asche darf in einer Urne zu Hause aufbewahrt werden.

Tierfriedhof

Eine weitere Möglichkeit für die Beisetzung einer Katze ist der Tierfriedhof. Die Serviceleistungen umfassen ein breites Spektrum: von der Beratung und Betreuung über 24-Stun-

den-Telefondienst, Abholung sowie Überführung in ein Tierkrematorium bis hin zur Erdbestattung.

Tierkörperbeseitigungsanstalt

Wer sein verstorbenes Tier nach dem Einschlafen beim Tierarzt „zurücklässt“, muss davon ausgehen, dass der Körper einer Tierkörperbeseitigungsanstalt übergeben wird. Hier werden verschiedenste Tierkadaver gesammelt und unter hohem Druck sowie bei 130 Grad sterilisiert und zu Tiermehl verarbeitet.

Informationen hierzu erhält man auch auf der Internetseite der Stadt Köln www.stadt-koeln.de/service/produkt/tote-tiere-was-tun-3?

Brigitta Bornemann



Die Regenbogenbrücke

Es heißt, es gibt eine Brücke zur anderen Welt. Eine Brücke, welche das Diesseits mit dem Jenseits verbindet. Wegen ihrer vielen Farben wird sie die Regenbogenbrücke genannt. Auf der anderen Seite der Brücke liegt ein wunderbares Land mit Wiesen, Hügeln und saftigem Gras.

Wenn auf unserer Welt ein Tier stirbt, welches von einem Menschen geliebt wurde und welches selber diesen Menschen liebte, dieses Tier wird an diesen Ort gehen und zusammen mit vielen, vielen anderen Tieren am Fuße der Regenbogenbrücke auf seinen geliebten Menschen warten.

Dort gibt es Wasser und Nahrung im Überfluss, die Sonne scheint immer und unsere Freunde fühlen sich wohl. Alle Tiere, die alt waren, sind wieder jung; Tiere, die krank waren, sind wieder gesund. Diejenigen, welche verletzt oder verkrüppelt waren, sind wieder wohlauf, so wie wir sie aus unseren Träumen vergangener Zeiten kennen. Die Tiere sind glücklich und zufrieden, sie rennen den ganzen Tag herum und spielen miteinander.

Und doch ist da tief in ihnen eine Sehnsucht: Sie alle vermischen ihren Menschen, den sie auf der Erde so geliebt haben und den sie im anderen Leben zurücklassen mussten. Und so spielen sie und warten, denn sie wissen, für jedes Tier wird der Tag kommen, der eine Tag, an dem es seinen geliebten Menschen wiedersehen wird.

Und dann, eines Tages, ist es soweit: Das Tier hält plötzlich inne und sieht auf. Die Nase bebzt, die Ohren stellen sich auf und es schaut mit leuchtenden Augen erwartungsvoll und zitternd in die Ferne.

Und jetzt löst sich das Tier, dein Tier, von seinen Spielkameraden. Es läuft, rennt, schneller und schneller über die grünen Wiesen. Du siehst es auf dich zukommen, und du und dein geliebtes Tier, ihr trefft euch freudig wieder auf der Regenbogenbrücke. Du nimmst dein Tier in deine Arme und hältst es fest. Dein Gesicht wird geküsst, wieder und wieder und du schaust endlich wieder in die Augen deines geliebten Tieres, das so lange aus deinem Leben verschwunden war, aber niemals aus deinem Herzen.

Dann überschreitet ihr zusammen die Regenbogenbrücke und ihr werdet nie wieder voneinander getrennt sein ...

(Übersetzung aus dem Buch von Paul C. Dahm „The Rainbow Bridge“)

Wann immer du einen Regenbogen siehst weißt du, dass dein ganz besonderer Freund in der Nähe ist.

Brigitta Bornemann



Foto: Anne Kolditz



Nachruf Felix

Felix, lieber Felix....

Irgendwie dachten wir immer, Du lebst ewig. Gut 14 Deiner 16 Lebensjahre war das Tierheim Dein Zuhause. Und auch wenn wir Dir von ganzem Herzen ein eigenes Zuhause, nur für Dich allein, gewünscht haben – es sollte nicht sein. Zu tief waren die seelischen Wunden, die Dir ein

Mensch geschlagen hatte. Du konntest nur uns vertrauen und hast Dich jeglicher Vermittlung widersetzt. Körperliche Wunden heilen, aber Deine Seele blieb immer verletzt. Dennoch konntest Du von uns, Deinem Paten (den Du überlebt hast) und Deinen festen Gassigängern Liebe annehmen und zurückgeben. Nun gehst Du den letzten Gassigang über die Regenbogenbrücke. Und ein Stück Tierheim geht mit Dir. Unser Herz ist gebrochen und doch sind wir glücklich, weil das Tierheim Dir ein wirkliches und liebevolles Zuhause war. Wir haben Dich lieb, kleiner Mann. **Run free**

Alle Jahre wieder ...

freuen wir uns auf die tatkräftige Unterstützung der Firma Nielsen Sports. Auch in diesem Jahr wurde unser Tierheim am 18.06.2019 wieder auf Vordermann gebracht. **Vielen Dank**



Fotos: privat

A small pug dog is the central focus, wrapped in a light-colored blanket with vertical stripes in shades of green, pink, and grey. The dog has a brown and black face and is looking directly at the camera. It is sitting on a bed of dry, brown leaves, suggesting an outdoor setting. The background is a soft-focus green, likely grass or foliage.

Bei Temperaturen unter 0 Grad

Tierheim Köln-Zollstock bietet Schlafplatz für Hunde von Obdachlosen

Um das Angebot zu nutzen, müssen Wohnungslose vorstellig werden und sich anmelden. Die Plätze sind auf sechs bis maximal zehn Hunde beschränkt.

Mehr Informationen auf
unserer Internetseite

www.tierheim-koeln-zollstock.de

Jeder unserer Schützlinge berührt unser Herz – egal, ob das Tier ausgesetzt wurde, ob es abgegeben wurde oder ob es bei uns zur Welt kam.



Zwei Tiere haben uns dieses Jahr aber ganz besonders berührt, der Hund Flipper und die Nacktkatze Sina.

Flipper, ein ca. 15 Jahre alter Mischlingsrüde, kam Ende Mai zu uns. Er wurde bei der Feuerwehr abgegeben, nachdem er an einem Baum angebunden gefunden worden war. Der Hund konnte mit dem rechten Hinterbein nicht auftreten, er hatte massive Hautprobleme und seine Zähne und seine Maulhöhle waren in einem katastrophalen Zustand. Zudem traten unter einem Auge Blut und Eiter aus. Wenn Sie jetzt glauben, das arme Tier war wegen der starken Schmerzen, die es haben musste, aggressiv oder scheu – weit gefehlt. Flipper war unglaublich lieb und menschenbezogen, er freute sich über jede Zuwendung und war sogar für kurze Gassirunden zu begeistern. Sobald man in sein Zimmer kam, wollte er kuscheln und schleckte einen von oben bis unten ab. Es grenzte an ein Wunder, dass er trotz seiner katastrophalen Zähne gerne fraß – gekochtes Hühnchen liebte er über alles. Nachdem er es verspeist hatte, schleckte er einen nochmal glücklich ab. Wer brachte es übers Herz, so einen treuen und lieben Kerl einfach an einem Baum anzubinden? Und wer brachte es übers Herz, ihn derart verkommen zu

lassen? Über längere Zeit? Diese gesundheitlichen Probleme kommen nicht plötzlich über Nacht, sie entwickeln sich und das Tier leidet ... immer mehr.

Der fröhliche Flipper eroberte unsere Herzen im Sturm. Zuerst kümmerten wir uns um sein verfilztes Fell und um seine Hautprobleme, außerdem päppelten wir ihn auf und beschäftigten uns so viel wie möglich mit ihm. Er musste ein paar Tage später in Narkose gelegt werden und wir wollten ihn bis dahin möglichst stabilisiert haben. Alle Baustellen auf einmal konnte man nicht angehen, und so besprachen wir mit unseren Tierärzten, dass zuerst das Gebiss saniert werden sollte, damit die Bakterien in Flippers Maulhöhle nicht noch weiteren Schaden anrichten konnten. Eine sehr nette Frau freute sich schon auf Flipper, sie wollte ihm ein letztes Zuhause geben. Wir waren voller Hoffnung für den lieben, kleinen Kerl. Und wir versprachen ihm, dass für ihn noch einmal alles gut werden würde. Wir sagten ihm, dass er nach der Zahnbehandlung in sein neues Zuhause ziehen dürfte und wir dann weiter sehen würden, welche Behandlungen noch erforderlich wären, um ihm ein schmerzfreies Rentnerdasein zu schenken. Wir waren so optimistisch und freuten uns so sehr





für den kleinen Sonnenschein. Dann kam am Tag der Narkose der Anruf unserer Tierarztpraxis: Flippers Kiefer war durch die Bakterien vollkommen zerfressen, daher auch der Blutaustritt unter dem Auge. Eine Behandlung war nicht mehr möglich. Die Tierärztin sagte, wenn man ihn aus der Narkose aufwachen lassen würde, würde er mit der Zeit unter unerträglichen Schmerzen verhungern. Ihn nicht einzuschläfern, wäre Tierquälerei. Flipper wurde in der Narkose erlöst und wir weinten viele bittere Tränen. Was nach der Trauer bleibt, ist das absolute Unverständnis für den Menschen, der Flipper ausgesetzt

hat. So behandelt man kein Lebewesen. So gibt man keine jahrelange Liebe und Treue zurück, nicht, indem man das Tier Schmerzen erleiden lässt, es verkommen lässt, es aussetzt und es seinen letzten Gang mit Fremden gehen lässt. Wir werden so etwas nie verstehen und wir wollen es auch gar nicht verstehen. Die einzige Hilfe, die wir Flipper zuteilwerden lassen konnten, war ihn gehen zu lassen. Aber in seinen letzten Tagen hat Flipper bei uns noch Fürsorge, Liebe und Geborgenheit erfahren dürfen – dafür sind wir dankbar. Ruhe in Frieden, lieber Flipper, wir haben dich sehr lieb gehabt. Run free!

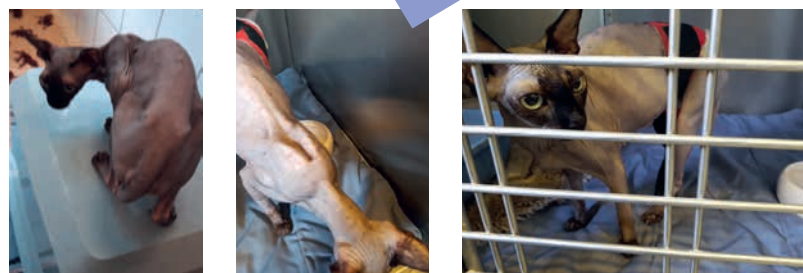


Einen knappen Monat nach Flippers Tod wurde uns die Nacktkatze Sina gebracht. Sie wurde in der Kölner Innenstadt gefunden. Offenkundig hatte sie Kitten, da sie Milch hatte. Waren irgendwo da draußen hilflose Kitten nun ohne ihre Mutter? Ein schrecklicher Gedanke. Trotz Facebook-Aufruf und Berichten in diversen Zeitungen konnte Sinas Halter nicht ermittelt werden. Es wurden auch keine Kitten gefunden – außer in Verkaufsportalen im Internet – ein Schelm, der Böses dabei denkt. Denn natürlich war Sina nicht gesund. Sie hatte einen Beinbruch und unsere Tierärzte vermuteten sofort, dass er schon älter war. Sina musste operiert werden und während der Operation bewahrheitete sich die Vermutung: der Bruch war alt. Er konnte aber gut gerichtet werden und Sina erholte sich zusehends und war anscheinend überglücklich, dass es bei uns immer genug Futter für sie gab. Rassetypisch war Sina von Anfang an unglaublich verschmust und lieb. Auch alle Behandlungen, wie z.B. Verbandwechsel, ließ sie sich ohne Fauchen und Murren gerne gefallen. Hauptsache, sie bekam Futter und wurde gestreichelt. Wir

dachten schon, alles wäre gut, da passierte das, was leider nach der Operation älterer, unversorgter Frakturen passieren kann: eine Refraktureurung. Der Knochen war erneut gebrochen und es gab keine Chance, das Bein zu retten. Erneut musste Sina operiert werden, aber diesmal wurde das Bein amputiert. Auch hier musste ein Tier leiden, weil der Halter einfach zusah, wie es ihm schlecht ging ohne ihm zu helfen.

Aber Sina lebt und sie kommt auch mit drei Beinen wunderbar klar. Wir wissen nichts über ihr Vorleben, aber der alte, unversorgte Bruch, die Tatsache, dass sie Kitten hatte und zeitgleich örtlich passend Kitten im Internet angeboten wurden, die Tatsache, dass Sina allein und hilflos auf der Straße gefunden wurde ... all das legt gewisse Vermutungen nahe. Wie muss sich die Arme gefühlt haben, nachdem sie wahrscheinlich auf die Straße gesetzt wurde und nicht mehr wusste, wie ihr geschah? Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist Sina wahrscheinlich schon in ihrem neuen Zuhause, Schmerz und Leid liegen hinter ihr und sie wird nie wieder als Vermehrerkatze missbraucht werden. Ihr Leben fängt gerade richtig an und wir sind überglücklich, dass wir ihr helfen konnten.

Anne Katrin Kolditz, 1. Vorsitzende



Fotos: © Petra Gerigk, Gabi Stahl, Anne Kolditz, Claudia Bauer

Rattenhaltung

Biologische Daten: Alter: 2,5 bis 3,5 Jahre
Gewicht: 250 g bis 600 g (Männchen bis zu 800 g)
Kopf-Rumpf-Länge: 18 bis 26 cm
Schwanzlänge: 15 bis 22 cm

Farbratten sind tolle Haustiere, deshalb möchte ich Sie ein bisschen über die kleinen Racker aufklären. Einen großen Mythos möchte ich direkt am Anfang aufklären, und zwar, dass es keine dreckigen Krankheitsüberträger sind. Sie sind sehr reinlich und betreiben viel Fellpflege, das machen sie auch gerne gegenseitig – denn sie sind sehr gesellige Tiere und leben in Rudeln. Ein Rudel beginnt ab 3 Mitgliedern.

Aufgrund des großen Bewegungsdranges dieser lustigen Gesellen, brauchen sie einen großen Käfig mit Höhlen, Klettermöglichkeiten usw., der Fantasie und Kreativität sind da keinen Grenzen gesetzt. Trotz des großen Käfigs ist auch immer wieder ein Freilauf erforderlich. Der z. B. in einem geschlossenen Raum stattfinden kann, natürlich rattensicher und nie ohne Aufsicht. Das macht nicht nur den Ratten Spaß, sondern auch dem Halter, denn sie suchen gerne den Kontakt zum Menschen.



Fotos: Hannah Jenke



Bei der Einrichtung des Käfigs ist wichtig, dass jeder ein eigenes Häuschen zum Verstecken hat, damit sich die Vierbeiner auch mal aus dem Weg gehen können. Sowohl das Häuschen als auch alle anderen Einrichtungsgegenstände sollen nicht aus Plastik sein, denn sie nagen viel und gerne. Also eher nach Naturprodukten greifen wie Holz. Auch beim Einstreu sollten Sie wissen, dass die kleinen Nasen sehr staubempfindlich sind, also entscheiden Sie sich lieber für staubarmes Einstreu. Ich persönlich lege aber am liebsten Tücher aus.

Ratten sind Allesfresser, sie sollten bei der Ernährung darauf achten, dass Sie den kleinen Wühlern gutes Körnerfutter, frisches Gemüse, ein bisschen Obst und tierisches Eiweiß anbieten. Beim tierischen Eiweiß können Sie Mehlwürmer, Quark, Joghurt und fettarmen, milden Käse anbieten.

Ratten sind einfach tolle Familienmitglieder und die Gruppe der Rattenliebhaber freut sich immer über Zuwachs. Wenn Sie noch mehr über diese intelligenten Tiere erfahren möchten, können sie sich gerne bei uns im Tierheim erkundigen.

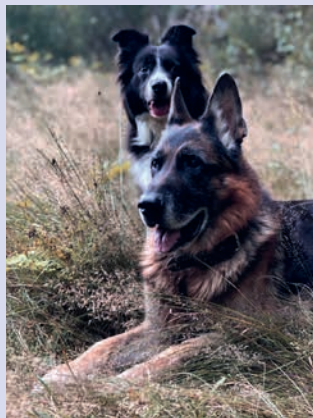
Hannah Jenke

Rasseportrait: Border Collie

Der Border Collie ist ein hoch intelligenter, beliebter, hart arbeitender Hund, der schnell und eifrig auf Übungen eingeht und ein vertrauensvoller Begleithund ist.

Diese Hunde hüteten Rentiere und wurden von den Wikingern von der letzten Hälfte des achten Jahrhunderts bis zum elften Jahrhundert nach Schottland gebracht und mit dort vorkommenden Schäferhunden gekreuzt. Deshalb sind sie vermutlich die Vorfahren der heutigen Border Collies. Diese Rasse wurde 1987 von der FCI erstmals anerkannt, was relativ lange dauerte, da ihr Äußeres nicht so elegant wie das der rauhaarigen Collies ist, die eng mit ihnen verwandt sind. Der Name schließt auf die Grenzregion zwischen England und Schottland.

Diese sehr lebendige Rasse hat einen ausgeglichenen Körperbau: einen mäßig breiten Schädel mit einer festen Stirn und ein Maul, das zur Nase hin spitz zuläuft und einen stumpfen Winkel bildet. Sie hat außerdem hoch angesetzte, aufgerichtete oder teilweise aufgerichtete Ohren, sowie weit auseinanderstehende, ovale Augen. Es gibt zwei Arten von Fell : glatt, hart, dick und mäßig lang (7 cm) oder glatt und kurz (2,5 cm). Das Fell kommt in den Farben schwarz, grau, blau mit weiß; oder schwarz, weiß und loh vor. Die Rüden wiegen zwischen 18 bis 23 kg und werden 51 bis 53 cm groß, die Hündinnen wiegen zwischen 16 bis 20 kg und werden 48 bis 51 cm groß.



Fotos: Angie Mühlhaus

Einige Leute sagen, dass der Border Collie als Schäferhund durch seine Geduld, seine Lebhaftigkeit und seine Ausdauer unübertroffen sei. Durch ihre leichte Erziehbarkeit werden sie auch häufig im Hundesport verwendet. Er eignet sich auch gut als Haustier.

Sie sind aber auch bis zum heutigen Tage vorzügliche Leistungshunde, helfen Farmern und Schafbesitzern beim Schafe hüten. Eine der herausragenden Eigenschaften dieser Rasse ist ihre Fähigkeit die Schafe zu „fixieren“ („eye“), eine Art von hypnotischem Blick, der die Schafe veranlasst, sich zu bewegen und abzdrehen. Leider wird ihnen dieser besondere Blick bei anderen Hunden öfter zum Verhängnis, da diese sich bedroht fühlen.

Border Collies fühlen sich am glücklichsten, wenn sie eine Aufgabe haben, sie brauchen für ihre Energie ein Betätigungsfeld. Haben sie keine Schafe zu hüten, hüten sie die Tiere auf dem Nachbargrundstück, hüten andere Tiere, Menschen (vor allem Kinder, da diese sich schnell bewegen). Leider fällt das Hüten, wenn es sich nicht um Schafe handelt, nicht immer glücklich aus und kann für den behüteten schon mal etwas zwicken. Manche Züchter sagen: „Mit einem Border Collie zusammenzuleben ist wie einen ständigen Schatten neben sich zu haben.“

Angie Mühlhaus

Von wegen „Oh Du Fröhliche“!

Plätzchen- und Lebkuchenduft liegt in der Luft, das eigene Heim wird liebevoll dekoriert und Kerzenschein erhellt die Zimmer.

Doch die Weihnachtszeit birgt insbesondere für die vierbeinigen Freunde des Menschen auch einige Gefahren, auf die der Kölner Tierschutzverein von 1868 als Träger des Tierheims Köln-Zollstock aufmerksam machen möchte.

Bei Beachtung der nachfolgenden Tipps wird es sicherlich für alle Tiere und ihre Halter ein wunderschönes und unfallfreies Weihnachtsfest:

Flackernde Kerzen verbreiten eine stimmungsvolle Weihnachtsatmosphäre. Doch insbesondere Katzen fühlen sich von brennenden Kerzen und ihrem flackernden Lichtschein magisch angezogen, und auch Hunde könnten beim Spiel die Kerze umstoßen.

Daher sollten Tiere nie mit Kerzen allein im Zimmer gelassen werden. Sicherer ist die Nutzung von LED-Kerzen für den Weihnachtsbaum und das Adventsgesteck.

Der **Weihnachtsbaum** sollte so gesichert aufgestellt werden, dass er auch bei etwaigen Kletterversuchen der Tiere nicht kippen kann.

Tannennadeln im Wasser des Baumständers können bei der Aufnahme durch Haustiere wegen der ätherischen Öle lebensgefährlich für das Tier sein. Daher sollte der Christbaumständer besser durch ein Tuch abgedeckt sein. Zudem sollten die Tiere nicht an den Zweigen bzw. Nadeln knabbern.

Glaskugeln als Baumschmuck sind wegen möglicher Scherben eine Gefahr für die empfindlichen Pfoten. Auch Lametta ist sehr gefährlich, da es in die Luftröhre und den Darm der Vierbeiner gelangen kann. Alternativer Baumschmuck aus Pappe oder Kunststoff bringt Abhilfe.

Bitte bei tierischen Geschenkideen auf artgerechtes Spielzeug achten!

Neben Freunden und Familie möchten viele Tierfreunde auch ihren Vierbeinern zu Weihnachten etwas Besonderes schenken. Allerdings entpuppen sich oft gut gemeinte Geschenke als Gefahrenquelle für das Haustier. Der Deutsche Tierschutzbund, unser Dachverband, gibt daher Tipps, worauf man beim Geschenkauf achten sollte:

- So kann zum Beispiel für Hund und Katze ein neues gemütliches Körbchen ein gelungenes Geschenk sein.
- Eine schöne Ablenkung zum Trubel in der Weihnachtszeit bieten auch sogenannte Intelligenzspielzeuge. Man sollte bei der Wahl des Spielzeuges jedoch darauf achten, dass keine Teile verschluckt werden können. Metall- oder Kunststoffteile können zudem eine Verletzungsgefahr darstellen.
- Gefährlich können unter anderem auch die als Katzenspielzeug angebotenen Laserpointer, deren Lichtstrahl von Katzen gejagt werden soll, sein. Der Deutsche Tierschutzbund rät dringend vom Kauf ab, da es zu starken Verbrennungen im Auge von Mensch und Tier kommen kann, wenn der Lichtstrahl auf das Auge trifft.
- Hamsterbesitzer sollten keinesfalls Laufräder und anderes Inventar aus Kunststoff für das Gehege kaufen: Zum einen sind diese oft scharfkantig und somit verletzungsträchtig, zum anderen nagen die munteren Vierbeiner den Kunststoff gerne an, was beim Verschlucken zu gefährlichen inneren Verletzungen führen kann.
- Von Nagergeschirren für Meerschweinchen oder Hamster ist dringend abzuraten, da es sich bei diesen Tierarten um Fluchttiere handelt, die den direkten Kontakt zum Menschen scheuen. In ein Geschirr geschnürt zu werden, bedeutet puren Stress. Freilauf sollte den Tieren lieber im tiersicher gestalteten Zimmer oder auf einem eigens erstellten, dem Tierbedürfnis angepassten, Spielparcours ermöglicht werden.
- Spiegel und Plastikvögel im Wellensittich-Käfig mögen vielleicht dem Halter gefallen, dem Tier ersetzen diese Utensilien jedoch nicht den für das Wohlbefinden unerlässlichen Artgenossen.
- Zudem kann bereits eine tiergerechte Geschenkverpackung dem Haustier viel Freude beim Auspacken bereiten und bietet zudem auch noch Beschäftigung.
- Bitte darauf achten, dass der Weihnachtsteller



Foto: Anne Kolditz

(gefüllt mit seinen Köstlichkeiten) für Haustiere nicht erreichbar ist, denn das Theobromin in der Schokolade ist für Vierbeiner giftig. Daher auch möglichst ganzjährig bitte keine Schokolade an Haustiere verfüttern!

- Zudem stellt auch das Aluminiumwickelpapier und andere Verpackungsmaterialien bei Verschlucken eine Gefahr für die Tiere dar.
- Auch Speisereste des menschlichen Festessens stellen für die Tiere eine Gefährdung dar. Daher insbesondere keine gewürzten Speisen und wegen des Verletzungsrisikos keine Fischgräten und splitternde Geflügelknochen an Haustiere verfüttern und Essensreste immer direkt wegräumen.
- Auch selbst hergestellte Plätzchen oder Kuchen mit Süsstoff sind für Tiere lebensgefährlich!
- Selbstgebackene spezielle Hundekekse sind da eine gesündere Alternative zum Verwöhnen der vierbeinigen Freunde in der Weihnachtszeit.

Wir wünschen Ihnen allen tierisch schöne Weihnachtstage!

Das Feuerwerk gehört für viele wie selbstverständlich zu einer gelungenen Silvesterfeier dazu. Was die Meisten jedoch nicht beachten: Die Knallerei erschreckt Wild- und Haustiere in hohem Maße.

Der Krach ist besonders für Hunde und Katzen belastend, da sie ein wesentlich feineres Gehör haben als Menschen. Bei vielen Vierbeinern löst das Feuerwerk sogar Panik aus. Bereits einige Tage vor Silvester können Tierhalter Vorkehrungen treffen, damit auch die Tiere gut ins neue Jahr kommen.

- Schaffen Sie in der Wohnung sichere, möglichst ruhige Rückzugsorte für Ihr Tier in einem Raum, der möglichst nicht direkt zur Straßenseite liegt.
- Vogel- und Kleintierkäfige sollten weit vom Fenster entfernt stehen und zusätzlich durch ein großes Tuch abgedeckt werden.
- Jalousien, Türen und Fenster geschlossen halten, Licht und Radio einschalten.

Geraten die Tiere in Panik, so könnten Sie davonlaufen. Daher lassen Sie bitte Ihre Freigängerkatze schon Tage vor und nach dem Jahreswechsel nicht mehr raus, denn oft werden in den Tagen vor und nach Silvester Feuerwerkskörper gezündet. Führen Sie Ihren Hund in dieser Zeit an der Leine und sichern Sie ihn doppelt an Halsband und Geschirr – idealerweise sogar an einem Sicherheitsgeschirr mit drei Gurten. Vermeiden Sie in der Silvesternacht Spaziergänge kurz vor und nach 24 Uhr.

Meist ist es hilfreich, wenn eine vertraute Bezugsperson an einem solchen Abend bei den Tieren bleibt und ihnen als

souveräner „Rudelführer“ durch einen bewusst ruhigen und entspannten Umgang Sicherheit vermittelt.

Keinesfalls sollte man das Tier trösten, da es sich so in seiner Furcht nur bestätigt fühlt. Ihr Tier braucht jedoch Ihre Nähe, die ihm Sicherheit bietet. Hilfreich kann es sein, gewohnte Spielrituale bei Hund und Katze durchzuführen, die die Haustiere ablenken und die vermeintliche Stresssituation in eine entspannte Atmosphäre wandeln. Insgesamt hilft es den Tieren, wenn die übliche Tagesroutine eingehalten wird.

Wildtiere und Tiere auf Bauernhöfen

Ein Böllern in der Nähe von Waldrändern, auf Waldlichtungen, in Parkanlagen oder Höfen mit Tierhaltung sollte tabu sein: denn scheue Wildtiere in Wald und Flur reagieren besonders sensibel auf laute Geräusche. Auch bei Pferden und Rindern, die auf Weiden gehalten werden, besteht die Gefahr, dass sie in Panik geraten und ausbrechen.

Wie wäre es, wenn Sie sich in diesem Jahr das Geld für Knallkörper sparen oder es sogar an den Tierschutz spenden? Die Tiere würden es Ihnen danken!

Wir wünschen allen einen guten Rutsch und ein glückliches Jahr 2020!



Foto: Anne Kolditz

Ernährung, Unterhaltung und Tierschutz

Konsum ist Wohlstand



Foto: © 123rf.com, Sergey Nivens

In der heutigen Gesellschaft bekommt „Wohlstand“ einen immer höheren Stellenwert und ist mittlerweile weit mehr, als „täglich Brot“ und „ein Dach über dem Kopf“ zu haben. Während Armut, Obdachlosigkeit und Hungersnöte ihre Runden ziehen, sind es meist die Industrieländer, die hohe Ansprüche an ihre Konsumgüter haben. Wohlstand zeichnet sich dann durch verschiedenste Wertvorstellungen aus, die mit „Gesundheit und Glück“ nichts mehr zu tun haben. Vielmehr sind es materielle Dinge wie Geld oder daraus erwerbbar Güter, z.B. „besonders wertvolle“ Kosmetik, „besondere“ Marken bei Kleidung, Fahrzeugen oder auch Lebensmitteln, Dekoration...ja manchmal setzen sogar Tierfelle oder deren Körperteile ein Zeichen. Selten wird hinterfragt, wo oder wie das Produkt eigentlich hergestellt wird.

Wer leidet oder stirbt sogar für den täglichen Konsum?
Und wer ist dafür eigentlich verantwortlich?

Der Weg des „Produkts“

Bekanntlich werden die meisten unserer Gebrauchs- und Verbrauchsgüter unter sehr miserablen Bedingungen hergestellt. Sei es Kinderarbeit, mangelnder Arbeitsschutz oder unzureichender Tierschutz. Aufgrund solcher Mängel

sterben weltweit 2,78 Mio Menschen pro Jahr. Allerdings sterben jährlich weltweit auch 150 Milliarden Tiere durch Massentierhaltung, das sind knapp 54.000 mal mehr Tiere (4.756/Sekunde!) als Menschen jedes Jahr.

Das bundesweite Tierschutzgesetz

In Deutschland gibt es seit 1933 formulierte Tierschutzgesetze, die 2002 mit in das Grundgesetz aufgenommen wurden und glücklicherweise immer weiter ausgedehnt werden. Leider erscheinen darin sehr viele subjektiv zu betrachtende Gesetze, Differenzierungen zwischen verschiedenen Tierarten, sowie Gesetzeslücken, die zu erheblichen Problemen bei Gesundheit, Transport, Haltung oder Konsum von Tieren führen.

Neues zum Thema „Ernährung“

Studien von 2019 besagen, dass es weltweit mehr Todesfälle durch ungesunde Ernährung, als durch Rauchen oder Bluthochdruck gibt. Es lohnt sich also, sich bewusst mit seiner eigenen und einer gesunden Ernährungsweise auseinander zu setzen, sie zu vergleichen und entsprechend einzustellen.

Jährlich weltweite Todesfälle:

- 11 Millionen Menschen aufgrund ungesunder Ernährung
- 10 Millionen Menschen wegen Bluthochdruck und
- 8 Millionen Menschen durch das Rauchen

Dr. Andrew Freeman und Dr. Afshin sind sich einig: „Wenn Sie mehr vollwertige pflanzenbasierte Lebensmittel in Ihren Speiseplan aufnehmen, fallen automatisch immer mehr der ungesunden Produkte weg.“

Andere Studien von 2019 belegen, dass der Konsum von Fleisch teilweise zu Krebs, Adipositas, Diabetes (II), Herzkrankheiten, Gicht und Osteoporose führen kann. Außerdem enthält das meiste Fleisch viel Fett, Kochsalz, Konservierungsmittel und manchmal sogar Antibiotika.

Der Milchkonsum erhöht laut Studien noch zusätzlich das Risiko für Diabetes (I), aber auch Parkinson.

Zusätzlich fördert er Entzündungsprozesse und chronische Durchfälle. Außerdem heißt es, Milch blockiere Endorphine wie z.B. das Dopamin, unser „Glückshormon“ und soll sogar zu einem früheren Tod führen.

Bei Kindern soll Kuhmilch besonders empfänglich für alle genannten, aber auch für weitere Krankheiten im Alter machen; Atemwegsinfektionen, Asthma, Erkältungen, Fieber, Mittelohrentzündungen und Akne.

Der Konsum von tierischen Produkten ist weitaus mehr, als nur eine Beilage auf dem Teller; Wirtschaft, Klimawandel, Menschen sowie jedes einzelne getötete Tier (150 Milliarden pro Jahr) sind davon betroffen.

Jährlich weltweit getötete Tiere:

- 85 Milliarden Fische und andere Meerestiere (2695/Sekunde)
- 58 Milliarden Hühner (1839/Sekunde)
- 1,4 Milliarden Schweine (44,4/s)
- 517 Millionen Schafe (16,4/s)
- 300 Millionen Rinder (9,6/s)

(Dunkelziffer liegt wahrscheinlich weit höher) während 1,3 Milliarden Tonnen Lebensmittel jährlich weggeschmissen werden.

Massentierhaltung

Foodwatch, Greenpeace und Vier Pfoten haben bereits letztes Jahr festgestellt; „In Deutschland stamme jedes vierte Tierprodukt im Handel von kranken Tieren.“

Etwa die Hälfte aller Mastschweine in deutschen Ställen leiden unter Lungenerkrankungen, mehr als 50 Prozent der Legehennen weisen Knochenbrüche auf, neun von zehn Milchkühen erkranken mindestens einmal pro Jahr, häufig am Euter, den Klauen oder im Stoffwechselsystem.“

Fische, die qualvoll über Stunden hinweg ersticken oder erdrückt werden.

Bei der Massentierhaltung geht es darum, dass die Tiere möglichst schnell an Gewicht zulegen.

Mehr Gewicht bedeutet für sie; mehr Geld. Doch jeder, dem bewusst ist, dass Tiere genauso schmerzempfindlich sind wie wir selbst, sollte den Konsum und damit die Unterstützung durch den Kauf solcher „Produkte“ überdenken. Dabei bleibt folgende Frage offen:

Wenn 10 Prozent der Tiere an den Bedingungen der Massentierhaltung sterben, in welchem Zustand sind dann die Überlebenden?

In der Massentierhaltung überlebt selten ein Tier.

Jedoch gibt es bereits unzählige „Ersatzprodukte“ und Alternativen zu tierischen Produkten, für die weder jemand leiden, noch gar sterben muss. Wer sich erfolgreich mit dem Thema „Veganismus“ auseinander gesetzt hat, der wird feststellen, wie viele positive Eigenschaften damit einhergehen.

Klimawandel und der Konsum tierischer Produkte.

Für den Klimawandel sind klare und eindeutige Ursachen verantwortlich; die Rodung und Entwaldung vor allem in tropischen Gebieten. Die Bäume tragen durch Aufnahme und Speicherung von CO₂ normalerweise zur Klimaregulierung bei, doch durch die Rodungen wird der Kohlenstoff in der Atmosphäre freigesetzt, was den Treibhauseffekt stark fördert.

Ebenso fossile Brennstoffe wie Kohlendioxid (CO₂), Methan, Distickstoffoxid und fluorierte Gase, die z.B. bei der Verbrennung von Kohle, Erdöl und Erdgas freigesetzt werden. Fluorierte Gase können eine Treibhausgaswirkung entfalten, die fast 23000 mal stärker ist als die von CO₂, wobei sie eher in kleineren Mengen freigesetzt und durch das EU-Recht beschränkt werden. Heutzutage ist die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre bereits 40 % höher als am Anfang der Industrialisierung.

Außerdem ist unsere Wirtschaft nicht zu unterschätzen; stickstoffhaltige Dünger, Viehzucht und die Transporte dieser Lebensmittel sind alles andere als sinnvoll für unser betroffenes Klima.

Vorteilhaft wäre es zunächst regional und damit auch saisonal einzukaufen, um zumindest schon mal die Emissionen für die Transportwege zu reduzieren. Ebenfalls besser für die Umwelt wäre der Konsum von Bio-Waren, da für diese weder (auch für Menschen und Tiere) schädliche Pestizide, noch gar Dünger, welche Stickoxidemissionen verursachen, verwendet werden. Im Gegenteil: Bio Lebensmittel werden, neben sehr vielen positiven Eigenschaften, ökologisch gedüngt und fördern so die CO₂ Speicherung im Boden.

Zuletzt sollte im Großen und Ganzen auf tierische Produkte verzichtet werden. Beispielsweise sind am Plastikgehalt in den Weltmeeren die Fischereien noch schuldiger als Plastikstrohhalm. Die Haltung von Nutztieren und die Verarbeitung deren Produkte begründen fast die Hälfte aller vom Menschen verursachten Abgase. Davon 37 %, weil Kühe und Schafe durch das Widerkauen ihres Futters große

Mengen Methan erzeugen und 14 % allein durch das Atmen dieser Nutztiere. Zusätzlich werden circa 60 % unserer gesamten Getreideernten für die Tierwirtschaft verbraucht. Die Wälder werden immer wieder abgeholzt, um noch mehr Felder zur Fütterung von Nutztieren anzubauen. Das verbraucht nicht nur Platz, sondern bedeutet folgendes:

Würden wir keine Masttiere halten und füttern, müsste kein Mensch auf dieser Welt mehr hungern.

Der Konsum von Tieren durch „Unterhaltung“: Zirkusse, Zoos, Wettbewerbe oder die nicht artgerechte Haltung sämtlicher Tiere fördern Tierquälerei, Misshandlungen und teilweise sogar Traumata und Psychosen. Tiere werden größtenteils nur noch als „Nutzobjekte“ angesehen und dementsprechend behandelt oder ausgebeutet.

Der Mensch ist auch ein Tier

Bekanntlich hält sich der Mensch für „das klügste Wesen der Erde“. Doch wie klug ist es, den Planeten, auf dem wir leben, völlig auszurotten und zu zerstören?

Natürlich gibt es Unterschiede zwischen verschiedenen Tieren, aber hat ein Mensch, der selber ein Tier ist, eigentlich ein Recht darüber zu urteilen und zu bestimmen, welches Tier zu Hause gehalten, gepflegt, gefüttert und gestreichelt wird, welches zu Unterhaltungszwecken dressiert und welches Tier als Mahlzeit auf den Teller kommt?

Ja welches Tier geliebt und welches gehasst und getötet werden soll?

Jedes Lebewesen spürt Emotionen und somit auch Freude und Schmerzen. Sie müssen nicht die Verantwortung tragen, den Menschen mit Nahrung, Kleidung oder Luxusartikeln zu versorgen. Weder eingesperrte „Wildtiere“ noch unsere „Haustiere“ müssen uns „dienen oder nutzen“, sie haben genau das gleiche Recht zu leben und glücklich zu sein, wie Sie und ich und jeder andere. Öffnen Sie die Augen und versuchen Sie, Ihren Teil für einen harmonischen Planeten beizutragen.

Sämtliches menschliches und tierisches Leiden hängt alleine von täglichen "kleinen" Entscheidungen ab.

Es gibt bereits unzählige „Ersatzprodukte“ und pflanzliche Alternativen zu tierischen Produkten, für die weder jemand leiden, noch gar sterben muss. Zudem sind vegane Lebensmittel in den meisten Fällen Bio-Produkte und daher viel besser für Umwelt und nachhaltige Wirtschaft. Wer sich erfolgreich mit dem Thema „Veganismus“ auseinander gesetzt hat, der wird feststellen, wie viele positive Eigenschaften damit einhergehen.

Lara Stöckermann, Auszubildende



Tierschutz fängt beim Verbraucher an

Auch die Nachfrage regelt das Angebot, und der Verbraucher ist so wunderbar anonym.

Dieser anonyme Verbraucher hat aber wirklich große Macht, deshalb ist es wichtig, uns klar zu machen, dass jeder Einzelne von uns mit jeder Kaufentscheidung die Nachfrage bestimmt.

Auch in der Tierhaltung.

Irgendwie ist das nämlich ganz schön schräg. Viele von uns haben Haustiere, lieben und verwöhnen sie, tun alles, damit es ihnen gut geht. Auf der anderen Seite verurteilen wir durch unser Konsumverhalten die sogenannten Nutztiere zu einem Leben, das die Bezeichnung oft nicht verdient. Die Hölle auf Erden wäre wohl eine bessere Bezeichnung. Die meisten der „Nutztiere“ leiden von der Aufzucht über den Transport bis zur Schlachtung in einer Art und Weise,

die wir uns (trotz zahlreicher Reportagen) kaum vorstellen können oder wollen. Eine Zweiklassengesellschaft, auch bei Tieren. Der Ex-Beatle Paul McCartney hat einmal sinngemäß gesagt: „wenn die Schlachthäuser Glaswände hätten, würden alle Menschen vegetarisch leben.“ Sicher trifft das nicht nur auf Schlachthäuser, sondern auch auf genügend Zucht- bzw. Produktionsbetriebe und ganz sicher auf sehr viele Tiertransporte zu. Wir können vieles tun, um die bestehenden Zustände zu ändern. Die Macht liegt bei uns, beim Verbraucher. Bei jedem von uns, bei jeder Kaufentscheidung. So können wir darauf achten, tierische Produkte zumindest aus tiergerechter Haltung zu beziehen. Ja, es ist etwas teurer – aber ausnahmslos jedes Leben ist wertvoll und es lohnt sich, unser Konsumverhalten zu ändern. Und warum nicht mal eine vegane Mahlzeit genießen?

Der deutsche Tierschutzbund hat eine sehr schöne vegane Rezeptsammlung unter dem Titel „Tierschutz genießen“ herausgebracht, die sich auch gut für „Einsteiger“ eignet.

Anne-Katrin Kolditz, 1. Vorsitzende



Rezept für Veganer Nussbraten

Zutaten für 1 Braten ca. 30 cm (8 Portionen):

15 g getrocknete Steinpilze
 1 kleine Stange Lauch
 2 Zwiebeln
 1 Stange Sellerie
 50 g Räuchertofu oder
 Sojageschnitzeltes
 100 g Linsen gekocht
 100 g Mandeln gehackt
 100 g Walnüsse zerkleinert
 200 g braune o. weiße Champignons
 ca. 3 EL Kichererbsenmehl
 ca. 3 EL Weizenkeim geschrotet
 ca. 2 EL Leinsamen geschrotet
 2 EL Rübenkraut oder Ahornsirup
 3 Knoblauchzehen
 100 ml Rotwein
 Öl
 Salz
 Pfeffer
 Muskat
 Rosmarin
 Thymian
 Sojasoße

Zubereitung

Die getrockneten Steinpilze in ca. 150 ml heißen Wasser einweichen, den Sud nicht wegschütten.

Lauch putzen und schneiden, in etwas Öl in der Pfanne anrösten mit Pfeffer, Salz und Muskat würzen und beiseite stellen, wird später weiterverwendet.

Den Sellerie und die Zwiebeln fein hacken, sowie die Champignons würfeln und dies in der Pfanne mit Öl anbraten, danach die Steinpilze, Linsen und Knoblauch (gehackt) hinzufügen, das Ganze mit dem Rotwein ablöschen und ca. 10 Min. schmoren lassen.

Leinsamen und Weizenkeime im Pilzsud einweichen.

Das Schmorgemüse (außer den Lauch) mit dem Kichererbsenmehl vermengen. Tofu oder Sojaschnitzeln (vorher in Brühe einweichen) unterheben.

Das ganze nach Belieben mit Rosmarin, Thymian, Salz, Pfeffer und Rübenkraut würzen, im Anschluss die eingeweichten Leinsamenmischung und die Nüsse und Mandeln zugeben, alles kräftig vermengen.

Eine Kastenform mit Backpapier auslegen und den Lauch darin verteilen, dann die Bratenmasse einfüllen und andrücken.

Den Braten im vorgeheizten Ofen auf 190 Grad 45 Min. abgedeckt backen lassen, danach Abdeckung abnehmen und weitere 15 Min. backen.

Danach den Braten 5 Min. abkühlen lassen, auf einen Teller stürzen und servieren.

Als Beilage empfehlen wir Rotkohl und Kartoffelklöße.

Guten Appetit

Petra Gerigk

Arturo



Arturo ist ein schwarzer, ca. 9 Jahre alter Main-Coon-Mix-Kater. Er wurde als Fundtier ins Tierheim gebracht, aber niemand hat ihn vermisst und er wurde nicht gesucht. Seine Gesprächsbasis war meist ein „Fauch, Fauch“. Es war seine Angst, die dieses Verhalten verursachte.

Ich lernte Arturo vor einigen Monaten kennen. Auf seiner Karte stand „nicht so freundlich“ – also näherte ich mich Arturo erst einmal mit dem gebotenen Abstand und den Leckerchen in der Hand. Zur Sicherheit ließ er ein paar Faucher raus, dann aber waren die Leckerchen interessanter.

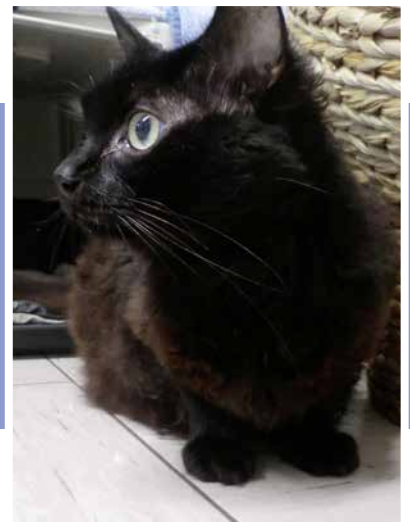
Einige Zeit später signalisierte er, dass er für Streichel-einheiten bereit ist. Bei fremden und lauten Geräuschen rutschten ihm aus Unsicherheit zwar immer noch ein paar Faucher raus – aber Arturo ist ein sehr freundliches und liebenswertes Katerchen.

Jeden Tag schaute er ein bisschen mehr aus seiner Höhle heraus – es ging also gaaaanz langsam voran mit seinem Vertrauen in die Menschen. Dann gab es einen Durchbruch: Arturo kam aus seinem Versteck heraus. Er ist schon ein echter Hingucker als Main-Coon-Mix. Arturo holte sich seine Leckerchen bei mir ab und kletterte dabei auf meine Beine – ein echter Vertrauensbeweis.

Inzwischen kommt Arturo – der süße Fratz – zum Köpfchengeben und Fressen aus seinem Versteck, wenn ich ihn rufe. Auch wenn ihn noch alle Tierheimgeräusche ein wenig irritieren, wird er doch jeden Tag mutiger.

Arturo zeigt, dass er ein richtiger kleiner „Sonnenschein“ ist und nur noch manchmal eine kleine „Schissbux“. Nun sucht er ein Zuhause ohne kleine Kinder, in dem man ihm genügend Zeit lässt, endgültig anzukommen und er durch Liebe und Zuwendung wieder Ver- und Zutrauen in den Menschen fassen kann.

Brigitta Bornemann



Charly

Na Ihr Lieben, ich bin's Charly, ein fast 7 Jahre alter, kastrierter Rüde.

In meinem bisherigen Leben hatte ich immer nur Kontakt mit einer Person, auf welche ich mich sehr fixiert habe.

Mein vorheriger Besitzer war nur leider nicht in der Lage, mich kompetent und verantwortungsbewusst zu führen, somit habe ich in unserer damaligen «Beziehung» die Führung übernommen.

Dafür bin ich aber eigentlich viel zu instabil und unsicher. Ich verteidige mein Revier gegenüber Fremden sehr vehement, also Einbrecher haben keine Chance ;-)

Zudem benötige ich etwas mehr Zeit, um Euch kennenzulernen und um Euch zu vertrauen, habe ich dies aber dann lasse ich alles mit mir machen.

Dann liebe ich es mit Euch zu spielen, zu schmusen und lange Spaziergänge mit Euch zu unternehmen.

Spaziergänge finde ich super, durchaus auch mit Artgenossen in der Gruppe.

Lust mich kennenzulernen?



© fellnasenglückfotografie

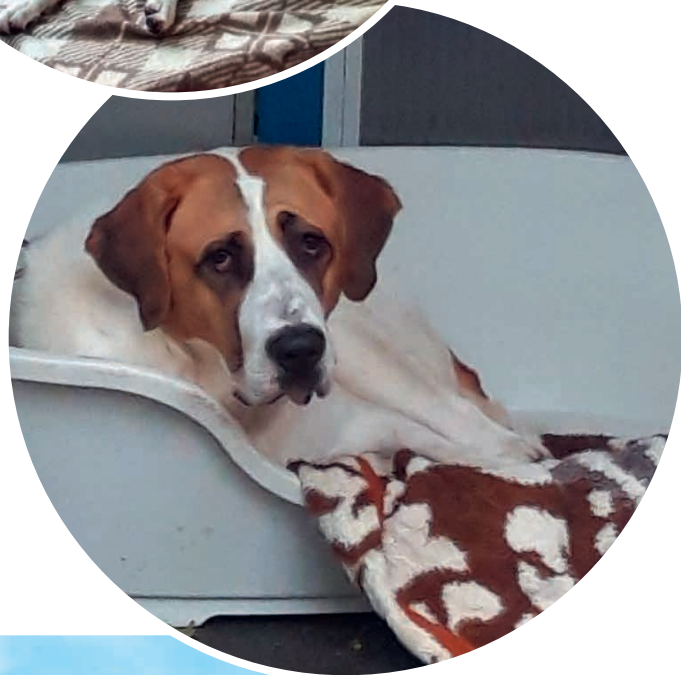
Charly

Fellnasenglück Fotografie

Hallo, ich bin Elsa!

Eine junge und kastrierte Bernhardiner-Mischlingshündin und ich suche ein neues zu Hause, in dem ich mich sicher fühlen kann.

Ich kam als Fundtier hier ins Tierheim, mir ging es anfangs nicht so gut, da ich erst in einer Klinik operiert werden musste. Ich hatte einen Scheidentropfen. Mittlerweile habe ich mich gut erholt. Andere Hunde und kleine Kinder brauche ich nicht unbedingt, da ich damit nichts anfangen kann und sie eher als unheimlich empfinde. Mit den Menschen, die ich kenne, bin ich verschmust und anhänglich, kann aber auch versuchen, meinen Dickschädel durchzusetzen. Generell sagen meine Pfleger, dass ich so wirke, als hätte ich nie viel kennengelernt, vor allem beim Spaziergang merkt man das sehr, da ich mich immer nach der nächsten Gefahr umschaue.



Gibst Du mir Sicherheit?



Fotos: © Claudia Bauer

Hallo, ich heiße Freddy!

Ich bin ein Hütehund-Schäferhund-Mix und wurde am 29.07.2017 im Iran geboren. Dort wurde ich nur im Haus gehalten und auch nie ausgeführt.

Leider bin ich schon zum zweiten Mal hier im Tierheim und das kam so:

Eine nette junge Dame brachte mich nach Deutschland, jedoch war ich hier mit allem völlig überfordert. Auch meine damalige Besitzerin war überfordert und brachte mich hierher ins Tierheim Köln-Zollstock.

Dann wurde ich von eben dieser Dame wieder abgeholt, da sie der Meinung war, sie hätte nun die nötige Geduld. Aber auch dieses Mal klappte es nicht. Und jetzt ?

Jetzt suche ich nach jemanden, der außerhalb der Stadt lebt und mit Ruhe, Geduld und Konsequenz an meinen „Baustellen“ arbeitet. Ich möchte ja lernen ...

Mit meinen „Baustellen“ meine ich, dass man mir Zeit geben muss, Menschen kennenzulernen, da ich sehr unsicher bin. Draußen erschrecke ich mich auch gerne mal vor Fahrrädern und Joggern. Wenn ich in einem Zuhause bin, werde ich dieses mit Sicherheit gut bewachen, dass verspricht schon meine Genetik.

Also Hundeanfänger solltest du besser nicht sein, auch Kinder sollten nicht in meinem neuen Zuhause leben. Kontakt mit Artgenossen hatte ich bisher sehr wenig, dass gilt es noch auszuprobieren.

Hast Du Zeit, Geduld und die nötige Erfahrung? Dann melde dich doch bitte!

Ich warte auf Dich ...



© fellinasglückfotographie



Freddy



Ich bin es, der Lucky, ein lebendiger Münsterländer-JRT-Mischling.

Ich bin am 04.02.2015 geboren. Ich wurde als Welpen vermittelt, jetzt bin ich wieder hier. Echt blöd wieder im Tierheim zu sein.

Ich bin ein ziemlich gestresster Knabe muss ich sagen, der Stress hier lässt mich sehr hektisch werden. Meine Leute haben mich hier hergebracht, weil ich sie sehr vor anderen Menschen beschützt habe, draußen, drinnen, im Garten eben überall. Fremde Menschen halte ich lieber fern. Wenn mir aber gezeigt wird, dass das nicht meine Aufgabe ist, lasse ich mich sehr gerne drauf ein. Anfangs war ich noch sehr streitlustig und habe mich furchtbar aufgeregt und da reingesteigert, aber mittlerweile sagen meine Pfleger, bin ich echt gut runtergefahren.

Ich liebe lange Spaziergänge und Wasser finde ich auch nicht schlecht. Es könnte sogar ein anderer Hund in meinem Zuhause leben (aber bitte ein Mädchen), weil da bin ich durchaus souverän und spiele auch gerne. Mit dem Menschen mal zu spielen (ohne ein Spielzeug sondern wirklich nur mit dem Menschen) fällt mir noch sehr schwer...da bin ich mir echt unsicher, ob man mir was Gutes oder Böses will, ich fände es aber super, wenn Ihr mir beibringt, dass das was ganz Tolles ist.

Also wenn ihr kompetente, sichere Menschen seid, bei denen nicht so viel los ist, kommt gerne mal hier vorbei und lernt mich kennen.

Euer Lucky



Lucky

Fellnasenglück Fotografie

© Fellnasenglückfotografie

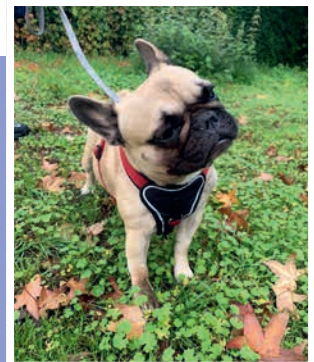
Schnecke

Hallo, mein Name ist Schnecke. Ich bin eine junge französische Bulldoggen-Hündin und kam als Fundtier ins Tierheim. Ich habe eine Kopfschiefhaltung, die ich wahrscheinlich schon von Geburt an habe.

Beeinträchtigen tut mich das schon ein wenig, aber ich habe Tricks entwickelt, wie ich ganz normal Fressen und Trinken kann. Schnüffeln am Boden fällt mir zwar etwas schwer, aber mit etwas Geschick ist das auch möglich. Aufgrund meiner Rasse fällt mir das Atmen etwas schwer, aber Sie müssen jetzt nicht meinen weil ich Schnecke heiße, dass ich mich langsam fortbewege.

Nur lange Spaziergänge werden anstrengend für mich. Ansonsten bin ich am Anfang etwas zickig bei fremden Menschen und Hunden. Das legt sich jedoch schnell, wenn ich gemerkt habe, dass man nichts Böses von mir will. In meinem neuen Zuhause wäre ich lieber eine Einzelprinzessin. Schmusen tue ich für mein Leben gerne. Am liebsten werde ich unterm Bauch gekraut, da ich dort selbst nicht so gut dran komme.

Ich warte auf Dich :-)



©Angie Mühlhaus

Hallihallo!

Ich bin Max und meine Wenigkeit möchte sich hier mal vorstellen.

Meine Pflegerin nennt mich manchmal „stolzer Gockel“. Ich weiß zwar nicht, was das heißt, aber es kann ja eigentlich nur ein tolles Kompliment sein. Trotz der Schmeicheleien zeige ich den Pflegern gerne mal, wer hier eigentlich Chef ist.

Als ich vor ca. 2 Jahren als Fundtier ins Tierheim kam, wurde mir gleich eine tolle Henne namens Moritz zur Seite gestellt. Meine Pfleger wollten mir öfters klar machen dass es sich bei Moritz eigentlich um ei-

nen Hahn handele.... aber die erzählen ja viel wenn der Tag lang ist....

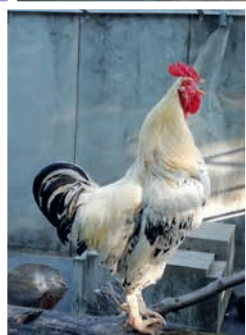
Vor ein paar Wochen hat man mir Moritz dann einfach vor der Nase weggeklaubt. Er kam zu einer Gruppe Hühner, weil er es dort wohl „besser hätte“ als bei mir. Pffft...

Naja, auf jeden Fall suche ich jetzt ein neues zu Hause, mit ein paar netten Hennen, bei denen ich Hahn im Korb sein darf.

Wer mein neuer Futterlieferant werden möchte, kann sich gerne im Tierheim melden.

*Herzliche Grüße
Euer Max*

PS: Ich habe eine engelsgleiche Stimme und weiß sie einzusetzen. Ich suche also Nachbarn, die die Ehre zu schätzen wissen, die Ihnen zuteil wird, wenn ich mein morgendliches Konzert gebe.

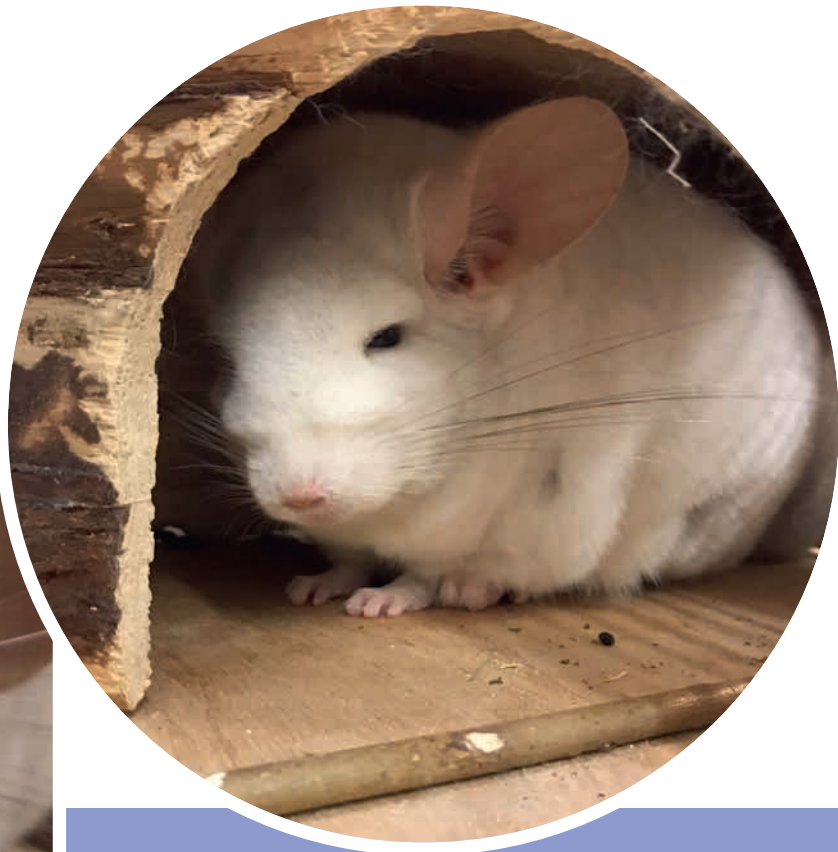


©Gunda Springer

Ice

Hallo, mein Name ist Ice. Ich bin knappe zwei Jahre jung und suche eine neue Familie. Ich wurde hier abgegeben, weil ich in meiner alten Gruppe nur gemobbt wurde... Nun suche ich eine neue Gruppe, in die ich mich integrieren darf. Zu Menschen bin ich freundlich und bin auch ansonsten ein ruhiger Charakter. Falls einer von euch eine Chinchilla-Familie kennt, die noch wachsen möchte, dann kommt doch mal vorbei. Ich freue mich über euren Besuch

Ever Ice



Fotos: © Gunda Springer



Spike

Mein Name ist Spike. Ich wurde nach dem Verlust meines geliebten Menschen im Tierheim abgegeben.

Das ist meine Anfangsgeschichte: Ich kann immer noch nicht glücklich sein über die Lösung, dass ich nun hier im Tierheim bin. Gewiss, meine bisherige Menschenfamilie hat alles gegeben, um es mir so heimelig wie möglich zu machen. Ich konnte es scheinbar nicht verwinden, dass ich meinen Lieblingsmenschen in ein Pflegeheim ziehen lassen musste. Ich habe es nicht verarbeiten können. Mein Herz ist mit dorthin gezogen. Ein gestandener und älterer Kater kann Veränderungen schlecht wegstecken. Ich wurde unsauber und in meiner neuen Familie gab es eine zweite Katze. Das war mir gar nicht lieb. Mir liegt nichts an Katzenkontakt. Ich mag Menschen, möchte aber nicht auf den Arm hochgehoben werden, doch auf dem Sofa kuscheln kann ich sehr intensiv.

Eine vermeintlich gute, dann aber betrübliche Erfahrung machte ich vor einiger Zeit. Für einen Tag hatte ich ein Zuhause!!!! Ich habe mich tadellos verhalten, hoffte auf das große Katzensglück. Doch daraus wurde nichts. Ich wurde zurückgebracht, denn die Menschen dort waren zu dem

Schluss gekommen, dass sie sich doch lieber einen Hund anschaffen wollen.

Das ist nun schon eine ganze Weile her. Am 16. August habe ich hier im Tierheim meinen 15. Geburtstag gefeiert. Alle hatten nur einen Geburtstagswunsch für mich: dass ein Mensch mir ein ganz besonderes Geschenk macht und mir ein Zuhause gibt. Leider ging der Wunsch nicht in Erfüllung und ich bin immer noch hier.

Mein Personal und meine Katzenkraulerinnen im Tierheim sagen über mich: „Spike ist ein erfahrener, in sich ruhender Katermann. Ein gaaanz toller Kerl – so relaxt und verschmust. Er findet Baldrian- und Catnipspray auf einer Kuschedecke höchst interessant. Obwohl er sich sein Zimmer mit mehreren Katzen teilen muss, ist er hier im Tierheim total stubenrein. Spike hat das Trauma, einen geliebten Menschen zu verlieren, überwunden und möchte so gerne in ein neues Zuhause als Einzelkatze einziehen“.

Bitte gebt mir noch einmal eine Chance auf ein Zuhause mit Freigang, aber ohne andere Katzen und kleinen Kindern. Ich werde es euch mit ganz vielen Kuscheleinheiten danken – Ehrenwort!

Aufgeschrieben von Brigitta Barcz und Brigitta Bornemann

Euer Spike



Fotos: © Brigitta Barcz und Brigitta Bornemann

Mein Name ist Chi, bald werde ich 10 Jahre alt und der Start in dieses reife Alter hätte nicht ungünstiger verlaufen können.



Als „aggressiv“ beschrieben, wurde ich plötzlich Bewohner des Tierheims in Köln-Zollstock und verstand die Welt nicht mehr. All die Jahre sollten nun nichts mehr zählen, nur weil ich mich vielleicht verändert habe? Und wie sollte es denn jetzt weitergehen? Ein großes Gehege war nun mein Zuhause, eine freundliche Frau meine Bezugsperson. Und sonst, viele Menschen, die an meinem Gehege vorbei zu den Freigängern und kuscheligeren Katzen gingen, kläffende Hunde, nichts zum Wohlfühlen. Und dann standen da plötzlich zwei Männer in meinem Gehege, die tatsächlich MICH und nur MICH besuchen wollten!! Die habe ich mir aber mal sehr genau angesehen, und von wo kann man das besser als direkt vom Schoß der beiden? Einem habe ich



gleich mal einen Stupser mit der Tatze gegeben, der musste mich ja direkt anfassen. Aber ohne Krallen, hat er auch verstanden. Und kaum eine Stunde später trat ich die Reise in mein neues Zuhause an, 6 Wochen auf Probe. Ganz still habe ich die Fahrt über in der Transportbox gesessen, nervös und gespannt. Dann....die Box öffnete sich, ich sah eine Treppe nach oben und für die nächsten 4 Stunden war ich nicht mehr gesehen. Erst gegen Abend traute ich mich nach unten und konnte langsam meine neue Umgebung erkunden. Und meine beiden „Neuen“ ließen mir Zeit. So viel, dass ich zwischendurch selbst mal Kuschelalarm machen musste, weil ich, und das zeige ich mit jedem Tag mehr, sehr anhänglich bin und auch Nähe brauche, aber eben nicht ständig und manchmal auch gar nicht. Aber das stört hier niemanden, ich darf nach kleinen „Unstimmigkeiten“ trotzdem kuscheln, am Fußende des Bettes übernachten, ich darf eigentlich alles machen. Nur Wände darf ich nicht ankratzen, aber das habe ich auch schon fast gelernt!

Unheimlich war der Balkon für mich. Aber hier gibt es Meisen und Insekten zu beobachten, Pflanzen zu bestaunen und Sonne, in der ich mich ausgiebig räkeln kann. Nach 4 Wochen waren meine Retter sehr aufgeregt, hab kein Wort verstanden, irgendwas von wegen „für immer hierbleiben“ und „du gehörst zu uns“.

Es scheint, als hätte ich gerade als die Katze beeindruckt, deren Eigenschaften sie zuletzt ins Tierheim gebracht hatten. Verkehrte Welt? Vielleicht. Aber auch ein Grund mehr, gerade uns älteren Katzen mit Charakter eine zweite oder dritte Chance zu geben. Wir verändern uns, aber das können wir eben immer wieder, und wenn es woanders nicht passt, ist es vielleicht genau das Tier für.....Sie??

Meine 10ten Geburtstag jedenfalls werde ich groß feiern. Besuch darf auch kommen, denn, anders als ursprünglich behauptet, bin ich bei Fremden total neugierig :-)

Markus Büttner



Fotos: © Markus Büttner



Hallo liebes Tierheim,



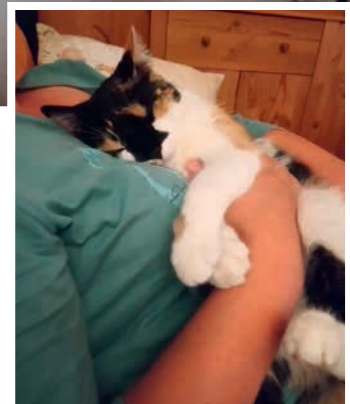
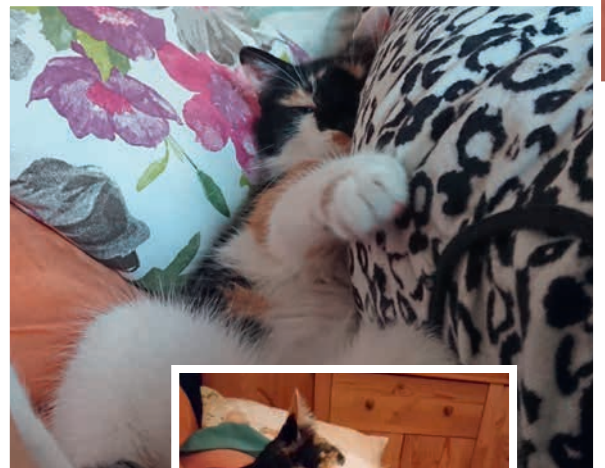
...hier ist Emmi (früher Milla), ich bin jetzt seit mehr als einer Woche bei meiner neuen Familie! Ihr erinnert euch, ich wurde vorher schon zweimal(!) vermittelt und ich wurde immer wieder zurückgegeben, doch jetzt habe ich anscheinend sehr geduldige Herrchen und Frauchen, die sich von meinem stundenlangen Gejaule nicht abschrecken ließen und nachdem ich oft ignoriert oder abgelenkt wurde, ist mir zum allgemeinen Gefallen kaum noch nach Katzenjammer! Nun habe ich tatsächlich gelernt, mich zu entspannen, erst in meinem eigenen Katzenzimmer, jetzt steht mir das ganze Haus zur Verfügung! Kein Regal, keine Anrichte ist vor mir sicher und ich tobe mich in allen 3 Etagen aus und halte alle ganz schön auf Trab (ich freue mich, wenn ich in einigen Wochen nach draußen darf!), nachmittags und abends wird dann aber nur geschmust, das ist das Größte für mich!

Wie ihr schon ahnen könnt, komme ich nicht mehr zurück, schicke euch aber liebe Grüße von mir und meiner neuen Familie, die sehr froh ist, dass sie sich nicht von den zwei gescheiterten Vermittlungen abschrecken ließ!

Ich hoffe, meine Katzenkameraden aus dem Tierheim haben auch bald so ein Glück!

Liebe Grüße, Emmi

Melanie Laufenberg



Fotos: © Melanie Laufenberg



Sanitär · Heizung · Gas · Kundendienst · Solar · Wartung	
	W. Ramlow Sanitär - Heizung Meisterbetrieb
Gottesweg 75 · 50969 Köln E-Mail: info@ramlow.de www.ramlow.de	Tel.: (02 21) 36 40 36 Fax: (02 21) 3 68 65 23 Mobil: (01 70) 2 24 98 66

Hallo liebe Katzenfreunde!



Da bin ich. Mein Name ist Flocke, und ich bin eine EKH-Katze. Bin ca. 4,5 Jahre alt, weiblich und weiß getigert mit einem getigerten Nasenfleck auf beiden Seiten meiner Nase.

Daher wahrscheinlich auch mein Spitzname „Nutellaschnute“. Anscheinend habe ich in meinem früheren Leben zu tief ins Nutella-Glas reingeschaut .

Habe aber auch noch einen zweiten Spitznamen „Schnütchen“; wahrscheinlich findet mein Frauchen mein Schnütchen sooo süß .

Es ist mir auch egal, wie sie mich nennt. Auf jeden Fall fühle ich mich in meinem neuen Zuhause in Bergisch Gladbach „katzenwohl“. Ach ja, in dem neuen Zuhause lebe ich jetzt schon seit fast drei Jahren.

Davor war ich im Tierheim Köln Zollstock untergebracht. Dort kam ich als Fundtier und war schon länger im Garten der Finderin unterwegs. Wie ich in meinem Leben vor dem Tierheim hieß und lebte kann ich leider nichts sagen.

Im Tierheim hat man mich auf den Namen „Victoria“ getauft, da ich eher zurückhaltend edel und ein wenig „hochmütig“ war. Und wenn man mich zu lange ohne Erlaubnis streichelte, bekam der Mensch einen Pfotenhieb von mir. Ja, ich mag das auch nicht so, wenn man mich zu lange streichelt, vor allem auf dem Rücken.

Wenn mir danach ist, dann lasse ich mich auf dem Köpfchen, auf dem Nacken oder zwischen den Schulterblättern streicheln. Das genieße ich dann auch in vollen Zügen. Mein Frauchen weißt das auch mittlerweile.

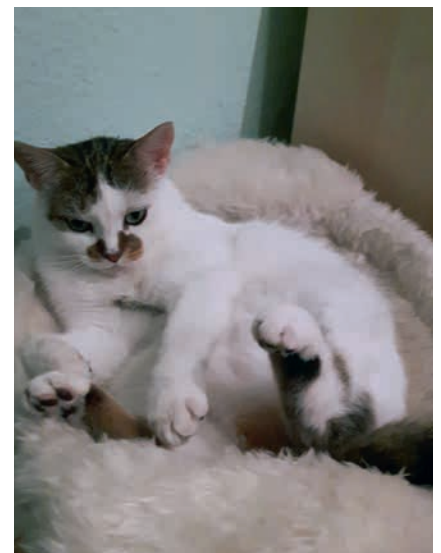
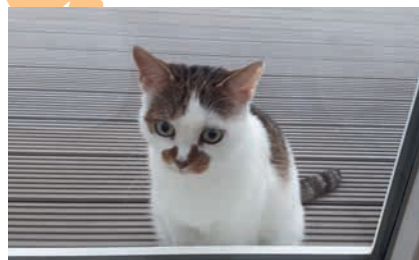
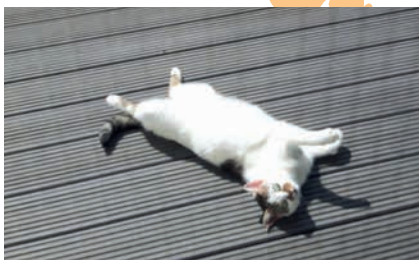
In meinem zu Hause genieße ich den Freigang und verteidige mein Revier. Ich bekomme regelmäßig meine Mahlzeiten, ein Katzenklo im Badezimmer steht für mich auch bereit. Und am meistens freue ich mich auf die Wochenenden. Da kocht mein Frauchen immer ein Leckerli für mich, ein Stück Hähnchenbrust. Mhm, das schmeckt lecker. Könnte ich jeden Tag essen .

Im Sommer verbringe ich viel Zeit draußen, auf der Terrasse oder irgendwo in den Gärten der Nachbarn. Es sei denn, es ist viel zu heiß. Dann ziehe ich mich lieber in die kühlere Wohnung zurück.

Im Winter bin ich nicht gerne draußen so viel unterwegs, es ist viel zu kalt und ungemütlich. Dann halte ich mich lieber mehr drin in der warmen Wohnung und schlafe viel. Wenn mir danach ist, dann gehe ich zu meinem Frauchen auf die Couch zum Knuddeln, wenn sie natürlich da ist. Dann entspannen wir beide. Herbst- und Winterzeit ist ja auch Kuschelzeit.

Zum Schluss meiner kleinen Geschichte möchte ich mich und im Namen meines Frauchens bei meiner Betreuerin im Tierheim, Elke Sans dafür bedanken, dass mein Frauchen und ich ein großes Glück hatten, uns zu finden...

Katze Flocke und ihr Frauchen Claudia aus Bergisch Gladbach



Fotos: © Claudia Ciesielski



Hallo, mein Name ist Pancake.

Kennt ihr mich noch? Ich kam als Fundtier in einem sehr schlechten Zustand ins Tierheim. Ich war abgemagert und litt an Mundfäule. Am Anfang war ich das Sorgenkind der Terraristikabteilung. Ich wollte nicht fressen und bewegt habe ich mich auch kaum. Nach einem Besuch beim Tierarzt und der darauf folgenden Behandlung ging es mit mir immer weiter bergauf.

Mein Pfleger hat sich in mich verliebt und bei ihm habe ich jetzt mein Für-Immer-Zuhause gefunden. Ich bin jetzt endlich lebhaft geworden und fühle mich pudelwohl. Das einzige was mir nicht gefällt ist die Einrichtung meines Terrariums, daher grabe ich es jeden Tag aufs Neue um. So Sorge ich dafür, dass meine Eltern sich nicht zu sehr langweilen und kann gleichzei-

tig zur Verschönerung des Wohnraumes beitragen. Mir geht's hier richtig gut. Ich habe nun eine Figur, die sich sehen lassen kann – das Essen hier ist einfach sehr lecker. Was die sich bei meinem Namen gedacht haben weiß ich allerdings nicht. Sie haben irgendetwas von „geschlechtsneutral“ gesagt.

Was sie damit meinen weiß ich nicht. Ist mir aber auch egal, solange ich unter der Wärmelampe entspannen kann sollen sie mich nennen wie sie wollen.

Ich hoffe, dass meine ehemaligen „Knastkumpels“ aus dem Tierheim auch so ein liebevolles und artgerechtes Zuhause finden wie ich, denn es leben noch viel mehr tolle Reptilien hier, die es verdient haben jemanden zu finden, der sie so gerne hat wie meine neuen Eltern mich. **Lucas Schnack**

Ich heiße Azula und möchte euch meine Geschichte erzählen.

Als traurige Spinnendame kam ich als Sicherstellung ins Tierheim. Mein Leben hatte ich mir irgendwie anders vorgestellt. Nun stand ich da ohne richtiges Zuhause und konnte nur froh sein nicht unter dem Schuh einer panischen Hausfrau gelandet zu sein wie so viele meiner Verwandten.

Oder noch schlimmer: im Staubsauger.

Leider erfreuen wir Spinnentiere uns bei einem Großteil der Bevölkerung keiner großen Beliebtheit.

Dabei bin ich so ein pflegeleichtes und genügsames Haustier. Ich brauche nur ein Dach über dem Kopf, ein paar Insekten und gelegentlich ehrfürchtige Blicke auf meine unfassbare Schönheit. Ich bin so bescheiden!

Dann, als ich schon jegliche Hoffnung auf all das verloren hatte, hat einer der Pfleger entschieden mich mit nach Hause zu nehmen. Erst war ich wenig begeistert. Der Transport war stressig. Man packte mich in eine Plastikbox statt mich auf Samt zu betten und die Fahrt verbrachten wir in einer Familienkarre statt in einer Limousine. Das war unerhört.

Als ich dann aber mein neues Domizil begutachtete stellte ich fest: gar nicht so schlecht. Ich bekomme ganz gutes Futter (sagt es keinem, aber zwischenzeitlich war ich ein wenig dicklich geworden), habe viel Platz

zum graben, verstecken und rumsitzen (das mache ich gerne damit die Menschen im Glanz meiner Schönheit vor Neid erblassen können). Vor allem aber habe ich Menschen die mich lieb haben und sich um mich kümmern. Ich hoffe dass mehr Menschen ihre irrationale Angst vor Spinnen ablegen und feststellen, dass wir eigentlich ziemlich cool sind und ein Zuhause verdienen. Fragt doch mal im Tierheim.

Vielleicht warten dort noch weitere wunderhübsche Spinnentiere genau auf euch!

Lucas Schnack



Fotos: © Lucas Schnack

„Schwein gehabt“



Fotos: © Peter Berghoff



Schon lange hatten wir den Wunsch, eines Tages Schweine bei uns aufzunehmen. Und nicht die in Mode geratenen „armen Säue“, die in Wohnungshaltung rosa Tütis tragen müssen und am Geschirr wie ein Hund Gassi geführt werden... nein, wir wollten Schweine, die im wahrsten Sinne des Wortes die Sau raus lassen dürfen.

Im Gehege den Boden aufwühlen, ausgiebige Schlambäder in der Suhle nehmen, sich im Stall unter Bergen von Stroh einkuscheln, sich an Bäumen schubbern,... einfach Schwein sein dürfen!

Durch Umwege stolperten wir eines Tages im Internet über „Schnitzel“ und „Bacon“. Und das ausgerechnet in einem Kölner Tierheim mitten in der Stadt...wer hätte das gedacht?!

Sofort war klar, die beiden müssen wir kennenlernen!

Gesagt, getan. So fuhren wir eines Samstages ins Tierheim Köln Zollstock. Wir waren sofort verzaubert von den beiden. Nur kurze Zeit später besuchten wir die Schweinis erneut, bepackt mit diversen Leckereien. Diesmal durften wir auch ins Gehege, um unsere Bestechung persönlich zu übergeben.

Ab da stand für uns fest: die zwei sollen es sein!

Wieder Zuhause angekommen, ging es sofort an die Planung. Das Grundstück muss weiter erschlossen werden, ein schweinesicheres Gehege muss eingezäunt und ein neuer Stall muss gebaut werden. Viel zu tun, aber wir waren voll motiviert, die Schweine so schnell wie möglich zu uns zu holen.

Bald war auch klar, dass die Beiden neue Namen brauchen. Da wir kein Fleisch essen, empfanden wir die Namen „Schnitzel“ und „Bacon“ als eher unpassend.

Was liegt da wohl näher, als die Zwei „Tofu“ und „Lupine“ zu nennen?

Während der Bauphase besuchten wir unsere Beiden immer mal wieder und hielten ihre Betreuerin Gunda Springer auf dem neusten Stand. Auch das zuständige Veterinäramt stand uns zur Seite, denn die Schweinehaltung obliegt diversen Auflagen. Knappe 4 Monate mussten wir uns gedulden, bis alles vorbereitet und vom Amt abgesegnet war. Dann kam der große Tag! Am 20. August 2019 holten wir Tofu und Lupine zu uns. Neugierig erkundeten sie ihr neues Zuhause. Jede Ecke wurde begutachtet, diverse Stellen zum Schubbern ausprobiert, Wasser- und Futterstellen gecheckt, Stall auf Gemütlichkeit überprüft und eine Klo-Ecke angelegt (ja, Schweine sind sehr saubere Tiere und machen nicht überall hin!) Dann wurden die Nachbarn

kennengelernt. Unsere Hühner fanden die Schweine nur wenig interessant, kannten sie ja bereits aus dem Tierheim. Dort teilten sie ihr Gehege mit ein paar Hähnen. Kaninchen...auch nicht wahnsinnig spannend. Aber die Ziegen waren ein Highlight. Mit denen kann man dann auch mal gemeinsam am Zaun abhängen.

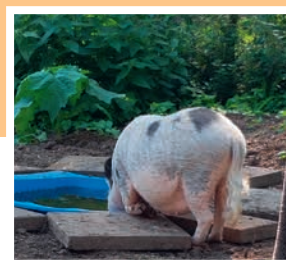
Tofu und Lupine bereiten uns viel Freude und unser gegenseitiges Vertrauen wächst von Tag zu Tag. Sie sind absolute Charakter-Tiere, die nicht jeden Tag Lust haben gekuschelt zu werden. Und das ist auch völlig in Ordnung, denn wenn sie in Schmuse-Laune sind, dann mit vollem Körpereinsatz und maximalem Genuss!

Wir danken Gunda und dem Tierheim-Team dafür, dass ihr uns Tofu und Lupine anvertraut habt.

Viele Grüße aus dem bergischen Land

Verena und Peter mit Tofu und Lupinchen

Peter Berghoff



Wir im Veedel unterwegs

Wie auch im vergangenen Jahr, waren wir auch diesmal wieder mit auf dem Straßenfest auf der Bonnerstraße dabei.

Am 15. +16. Juni 2019 konnten wir wieder zwei Tage unseren Verein, sowie das Tierheim, auf dem Fest präsentieren.

Wir haben uns sehr gefreut, ehemaliger Bewohner unseres Tierheimes wiederzusehen.

Wir freuen uns schon auf den Veedelsadventsmarkt am Chlodwigplatz, auch dort werden wir am 9. Dezember 2019 mit einem Stand vor Ort sein.



Fotos: Anne Kolditz



Foto: © Cornelia Hoff

SAVE THE DATE!!!

Samstag, 20. Juni 2020,
in der Zeit von 11.00 bis 18.00 Uhr
findet unser alljährliches **Sommerfest** statt.



Kleintierpraxis Dr. Sabine Holland & Dr. Ralf Unna




Öffnungszeiten

Mo. bis Sa.
10 bis 11.30 Uhr

Mo. bis Do.
17 bis 22:00 Uhr

Freitag
17 bis 18:30 Uhr
und nach Vereinbarung

P

vorhanden



Bonner Str. 271c · 50968 Köln
Tel. (02 21) 34 13 00
Fax (02 21) 37 31 91
E-Mail: info@holland-unna.de
www.holland-unna.de

Sommer, Sonne und

Unser Sommerfest am 29.06.2019, war trotz Hitze ein großer Erfolg. Wir danken allen Besucher, Sponsoren, Mitarbeitern und Ehrenamtlern für dieses tolle Fest.

Einige Impressionen des Tages:



Fotos: © Celine Kusch



viel Sonnenschein ...





Fotos: © Steffi Knoll

Das Kölner Hundeschwimmen 2019



Das 5. Hundeschwimmen fand dieses Jahr am Sonntag, den 22.09.2019 statt.

Das Stadion Bad Köln lockte wieder viele Besucher mit ihren Vierbeinern an. Das Hundeschwimmen ist eine Veranstaltung, auf welche sich Besitzer und Hunde das ganze Jahr freuen.

Einen Teil der Einnahmen spendet das Stadion an unser Tierheim, worüber wir uns sehr freuen.

Hannah Jenke und ich waren mit unseren tierischen Begleitern vor Ort. Greyhound Frodo hatte auch dieses Jahr wieder eine Menge Spaß. Das Hundeschwimmen war dieses Jahr ein voller Erfolg, kein Wunder bei dem schönen Wetter. Je spä-

ter der Tag, desto voller wurde das Stadion.

Es war toll zuzusehen wie viele unterschiedliche Hunderassen und Mischlinge, ob groß, klein, jung, oder alt zusammen spielten und geschwommen sind.

Es waren einige richtige Wasserratten darunter und manch andere mussten sich erst einmal mit dem Element Wasser vertraut machen. Frodo unterdessen schlief in der Sonne und bewachte unseren Stand.

Sicherlich haben die Besitzer der Hunde einen ruhigen Abend verbringen können, die Hunde waren am Ende des Tages sicher alle erschöpft. Insgesamt waren 736 Hunde und 18 Aussteller vor Ort, von Leckerchen über Halsbänder und anderen Accessoires bis hin zu Infoständen und natürlich wurde auch für das leibliche Wohl der Zweibeiner gesorgt. Auch ein Tierarzt für den Notfall war vor Ort, glücklicherweise kam er nicht zum Einsatz.

Über den Besuch von ehemaligen Schützlingen an unserem Stand haben wir uns sehr gefreut, vor allem wenn man sieht, wie toll sie sich entwickelt haben.

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, vielleicht sieht und schnuppert man sich ja beim nächsten Mal.

Steffi Knoll und Frodo





Kleintierpraxis Anja Lydia Busch
 prakt. Tierärztin

Akazienweg 189
 50829 Köln-Vogelsang



Öffnungszeiten:
 Montag-Freitag 11:00–12:00 Uhr
 Mo. Di. Do. 17:00–19:00 Uhr

Telefon (02 21) 9 58 99 69 Terminpraxis vor den Sprechzeiten

www.tierarzt-busch.de



Die schwimmende Hundewiese von **zooplus**

Okay; wir waren auf dem Wasser und wenn ein Schnellboot vorbei fuhr, schwankte der Boden auch ein wenig nach. Okay, der Boden war mit Kunstrasen besetzt, aber Hundewiese? Also Platz zum Rennen hatten die Hunde nicht!!! Dafür war es nämlich viel zu voll!!! Es kam ein beständiger, massiger Strom Menschen, die sich auf den vielen Ständen umsahen und sich beraten ließen.

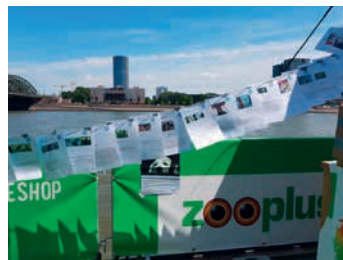
Okay, das ist auch manchmal im Sommer im Park so, da scheint man auch keinen Schritt machen zu können, ohne auf irgendwen zu treten. Das Wetter hat aber schön mitgespielt: es war warm, aber nicht heiß, die Wolken, die ab und zu die Sonne verdeckten, verhinderten einen Sonnenbrand und trotzdem war es sonnig. Die meisten Hunde Futterten sich den Wanst voll an den Ständen mit den Futterproben und wenn man noch konnte, nahm Mann/Frau mit Hund noch eine klei-

ne Runde Sport auf dem Agility-Parcours mit, wo fachkundiges Personal einwies. Sehenswert waren auch die Vorführungen der Hundeschulen und jeder wurde mit einem Lächeln einer netten Dame von Zooplus mit einer Überraschungstasche mit kleinen Geschenken und Pröbchen begrüßt.

Für uns vom Tierheim gab es nicht viel zu „tun“, da die meisten Besucher bereits ein Haustier hatten, oder aber von weiter weg kamen. Dafür kamen viele Besucher mit Geschichten von unseren vermittelten Ehemaligen, insofern, doch eine schöne Gelegenheit, die Leute an uns zu erinnern und alte Bekannte zu treffen. Außerdem durften wir noch am Ende einige Reste der Geschenke abstauben! 😊

Danke an Zooplus, dass wir eingeladen wurden.

Elke Sans



Fotos: privat

Hazel & Mea

– für ein käfigfreies Kaninchenleben

Kaninchen und Käfig gehören irgendwie immer noch zusammen wie Eimer und Henkel – ich merke dies jedes Mal, wenn ich fröhlich von meinem Zusammenleben mit Hazel & Mea, meinen Kaninchenpaar aus dem Tierschutz, berichte. Einen Käfig gibt es bei uns Zuhause nicht. „Wie, keinen Käfig, die laufen einfach so rum?“ Nun ja, vor allem schlafen sie viel rum, aber ja, sie laufen auch frei rum. „Machen die denn nicht überall hin?“ Nein, wieso sollten sie denn, sie haben eine Toilette mit Holzpellets und Heu – da macht das hinmachen viel mehr Spaß, als irgendwo in der Wohnung.



Und nein, ich musste es ihnen nicht beibringen, dass ging ganz von selbst. „Aber die machen doch alles kaputt und knabbern alles an!“ Eigentlich knabbern sie nur ihre Kohlrabiblätter an – aber natürlich habe ich Kabel und Wandkanten geschützt. Sicher ist sicher – und so kann den beiden nichts passieren und ich ärgere mich gar nicht erst über angeknabberte Ecken. Aber sonst? Nein. Alles noch heile und das nach nunmehr schon ein paar Jahren.

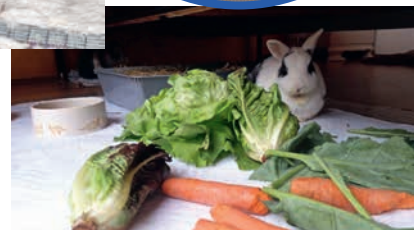
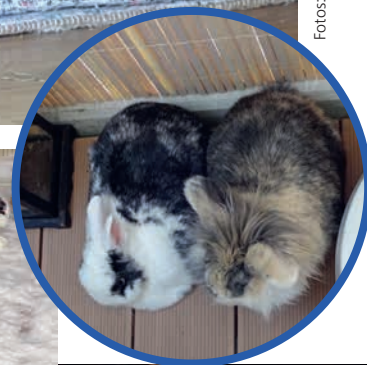
Hazel und Mea laufen nicht gern auf Laminat und es gibt daher Läufer, damit beide in den Morgenstunden, die sie so lieben, darauf herumsausen und Haken schlagen können. Es ist so schön, das mit anzusehen. Manchmal plumpst es nachts auch ordentlich und ich weiß, Mea ist aufs Bett gehoppst und schaut sich mal um. Vielleicht gibt es ja eine Streicheleinheit? Ja, es gibt immer eine. Es ist für mich das größte Kompliment, dass meine Kaninchendame freiwillig zu mir kommt und meine Nähe sucht.



Natürlich muss man sich zusammen einrichten und auf die flauschigen Mitbewohner einstellen. Sie brauchen ihre feste Anlaufstelle, wo sie die Toilette und ihr Futter finden. Am besten etwas geschützt, bei uns passt das super unter



Fotos: © Dagmar Müller



dem Bett. Ich arbeite mit waschbaren Inkontinenzmatten, falls beim Grünzeug knabbern mal was daneben geht, ist das überhaupt kein Problem. Sie sind weich, beide schlafen dort auch gerne. Sie haben auch einen kuscheligen Schlafteppich. Dieser sollte mit Abstand zur Futter- und Toilettenstelle gelegt werden, damit die Kaninchen klar trennen können, wo gefuttert und „gemacht“ wird. Daher sollte dieser Bereich wie eine Insel liegen und nicht mit Kuschelteppichen oder Läufern verbunden sein. Das klappt super!

Es ist so schön zu erleben, wie beide sich neben meinem Menschenleben eingerichtet haben und wie unkompliziert das Zusammenleben funktioniert.

Wichtig ist sicher, dass man aufpasst, dass sich die Tiere nicht verletzen können und aufpasst, dass nichts Gefährliches herumliegt. Aber im Großen und Ganzen ist es völlig entspannt und unproblematisch, Kaninchen bei sich ein käfigfreies Leben zu ermöglichen.

Es lohnt sich, sich darauf einzulassen – es macht Spaß!



Dagmar Müller

Wir in der Presse


Aufgrund des Aufrufes des Tierheims bzgl. einer Fassadengestaltung haben sich 6 Graffiti-Künstler gefunden und zusammengetan, um die Fassade gemeinsam und ehrenamtlich unter dem Motto „Tier Oase Süd“ zu verschönern.

Dirk Schmidt (www.graph-efx.de), Steve Iceberg (www.icebergdesign.one), Jan Mue, Salz, Gregor Flother (www.formtyp.de) und Richard Strauß haben begonnen die Fassade unweit des Parkplatz am Südstadion mit unterschiedlichen Tiermotiven und einem großen Schriftzug „Tier Oase Süd“ zu besprühen. Ein großer Teil des Motivs ist bereits eindrucksvoll zu erkennen.

Die Rückseite des Tierheims haben auch weitere Künstler der Künstlergruppe „City Pirates“ bereits auf über 100 m mit klassischen Graffiti Schriftzügen und weiteren Tiermotiven eindrucksvoll gestaltet.

Somit hat das Tierheim innerhalb kurzer Zeit einen bunten, neuen und einladenden Anstrich bekommen, eine Bereicherung für das Kölner Südstadt-Veedel.

Wer möchte, kann die Künstler für Auftragsarbeiten engagieren.

Wir bedanken uns von  bei den Künstlern für diese wundervolle Verschönerung unserer Fassade!



Bericht aus dem Bonner Generalanzeiger zum Weltkatzentag am 8. August 2019

Das Tierheim wird bunt Sprayer verschönern die Außenwände des Zollstocker Tierheims

Fotos: Broch



Sprayer Iceberg legt letzte Hand am Huhn an.



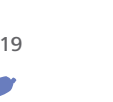
An der Vordergrund sind Hund, Ziegenbock und Dom in Arbeit.

(sb). Ein bisschen Gelb fehlt noch im Katzenauge. Ein-, zweimal sprüht Steve Iceberg nach – fertig. Er und fünf weitere Graffiti-Künstler verschönern derzeit die Außenwände des Konrad-Adenauer-Tierheims am Südstadion. Hühner, Schweine, Hunde, Katzen und ein Papageienkopf verzieren bereits jetzt die ehemals weißen Mauern, andere Motive sind noch in Arbeit, wie ein Ziegenbock und ein Chamäleon.

Die Idee zu der Aktion hatten die Tierheim-Mitarbeiter. Sie waren die weißen Wände leid und wollten es bunter haben. „Ähnlich wie am Zoo wollten wir gerne Tiermotive auf unserer Mauer. Allerdings nicht von Giraffen und Elefanten, sondern von Haustieren und Nutztieren, wie wir sie betreuen“, schilderte Petra Gerigk, Leiterin der Einrichtung an der Vorgebirgstraße. Das Projekt „Tier-Oase-Süd“ organisierten die Graffiti-Künstler Richard Strauß und Jan Mue, sie wählten ihre Mitstreiter aus. „Es sind alles Profis. Es war uns wichtig, dass alle, die mitarbeiten, das gleiche Niveau haben“, erläuterte Mue. Die jungen Männer spraysen für das Tierheim ehrenamtlich. „Das machen wir gerne. Es ist für eine gute Sache“, sagte Iceberg. Insgesamt rund 450 Quadratmeter besprühen er und seine Kollegen. Die Rückwand der Einrichtung gestalteten sie auf eigenen Wunsch

mit eigenen Motiven und zahlten hierfür die Farben selbst. Gerigk ist sehr zufrieden mit der Aktion. „Es sieht schon toll aus und es sind total nette Jungs“, freute sie sich. Die Graffiti-Künstler kommen stundenweise, wie sie Zeit finden. „Aber spätestens zum Sommerfest wird alles fertig sein!“, versicherte Gerigk. Das Sommerfest findet am 29. Juni statt. Die Materialkosten für die Verschönerungsaktion belaufen sich auf 4.000 Euro. „Wir würden uns freuen, wenn wir mit Spenden unterstützt würden“, so die Tierheimleiterin. Das Tierheim ist stets auf private Sponsoren und Erbschaften angewiesen, da die Stadt nur für Fundtiere und für diese nur für eine bestimmte Zeit zahlt. Bleiben die Tiere länger in der Einrichtung, muss das Tierheim die Kosten bestreiten wie auch komplett für Tiere, die von Privatleuten abgegeben werden. Dieses Jahr möchte das Tierheim mit dem Bau eines neuen Futterhauses beginnen, das alte ist marode. Kostenpunkt: etwa 200.000 Euro. „Generell sind uns Sach- wie Geldspenden immer sehr willkommen“, sagte Gerigk. Sie hofft, dass die neuen, bunten Wände ein Blickfang sind, der die Leute anziehe, meinte sie.

Weitere Infos zum Zollstocker Tierheim unter www.tierheim-koeln-zollstock.de



Schildkröten-Alarm Etwa 70-jähriger Senior mit Panzer lähmt Verkehr in Köln

Eine alte Landschildkröte hat in Köln einen Polizeieinsatz ausgelöst. Das Tier besetzte eine Straßenkreuzung – und verursachte so mehrere Beinaheunfälle.

Ein Sprichwort lautet: „Schildkröten können dir mehr über den Weg erzählen als Hasen.“ Und über den Weg, den eine Schildkröte in Köln genommen hat, dürfte das etwa 70-jährige Tier vermutlich viel zu berichten haben.

Die Schildkröte blockierte am Montagnachmittag im Stadtteil Rodenkirchen eine Straßenkreuzung – und so sahen sich laut Polizei zahlreiche Autofahrer zu heftigen Bremsmanövern gezwungen. Die Polizei schrieb von einem „rüstigen Senior“, „der gegen 14.30 Uhr mit seinem Panzer“ unterwegs war – und gleich mehrere Beinaheunfälle provoziert habe.

Polizisten hätten die maurische Landschildkröte schließlich „vorläufig in Gewahrsam“ genommen, teilte die Behörde mit. Das Tier, das „unter konsequenter Missachtung jeglicher Verkehrsregeln“ unterwegs gewesen sei, habe sich „nicht unnötig hetzen“ lassen. Es sei schließlich in ein Tierheim gebracht worden.

Nach Einschätzung der Polizisten war die Schildkröte entweder ausgesetzt worden oder nach dem Erwachen aus der Winterstarre aus einem Gehege ausgebüxt. Die Beamten berichteten unter Berufung auf Tierpfleger, dass es sich um ein Männchen handle, das sich bester Gesundheit erfreue. Lediglich der Panzer sei etwas angegriffen und die Krallen seien etwas zu lang.

Spiegel online



Foto: Polizei Köln

04.06.19, Spiegel online

Tierschutzverein Köln

Melden Sie sich in der Vorgebirgstraße 76, 50969 Köln oder rufen Sie an unter Tel.: 02 21/38 18 58. Weitere Informationen zu allen Tieren finden Sie außerdem im Internet unter: www.tierheim-koeln-zollstock.de

Pilar (7) Das ängstliche Katzenmädchen sucht ein ruhiges Zuhause mit geduldigen und sehr mitfühlenden Menschen.

Mäuschen (13) Die alte Dame würde sich über einen Balkon und Einzelhaltung freuen. Sie ist sehr nett und auch anhänglich.

Ohne Zahn (10) Die Katzendame ist Epileptikerin und braucht Tabletten. Einen Balkon fände sie toll! Und keine Sorge, sie hat noch alle Zähne.

Max (5) Ein freundlicher netter Kater, der anfänglich etwas schüchtern ist. Max ist FIV-positiv, er sucht ein Zuhause ohne weitere Katzen.

Tina Ausgabe 38

Kölner Stadt-Anzeiger Köln Rodenkirchen

Tierheim Köln Zollstock: 15 Jahre alter ausgesetzter Hund muss eingeschläfert werden

„Der letzte Liebesbeweis“ Tierheim Zollstock kann 15 Jahre alten Flipper nicht retten

Für Flipper kam jede Hilfe zu spät. Der etwa 15 Jahre alte Hund, der in der vergangenen Woche an einem Baum ausgesetzt wurde und in die Obhut des Tierheims Köln Zollstock übergeben wurde, ist tot.

Das Tierheim, das die Geschichte des Hundes auf seiner Facebook-Seite veröffentlicht hatte, teilte auf eben jener am Freitagnachmittag mit, dass Flippers Zustand derart schlecht gewesen sei, dass er eingeschläfert werden musste. „Wir sind todtraurig, weil Flipper erlöst werden musste. Sein Kiefer war vollkommen zerfressen (...). Eine Behandlung war unmöglich. Ihn gehen zu lassen, war leider der letzte Liebesbeweis, den wir ihm erweisen konnten“, heißt es dort.

Tier wurde in katastrophalem Zustand übergeben

Am vergangenen Freitag hatte das Tierheim veröffentlicht, dass der Hund tags zuvor in sehr schlechtem Zustand aufgenommen wurde. „Wir gehen davon aus, dass er ausgesetzt wurde“, heißt es. „Mit dem rechten Hinterlauf kann er nicht aufstehen, er hat Hautprobleme, seine Zähne sind eine Katastrophe“, so das Tierheim weiter. Der Hund wurde als „unglaublich lieb und menschenbezogen“ charakterisiert. „Wer tut einem Tier sowas an? Er ist nicht erst seit gestern in diesem furchtbaren Zustand. Das hat gedauert und bis dahin hat der liebe kleine Kerl gelitten“.

Der Facebook-Post hatte rund 1500 Reaktionen ausgelöst, mehr als 400 Menschen kommentierten den Beitrag – die meisten drückten Wut und Unverständnis für den vorherigen Besitzer und Mitgefühl für das Tier aus.

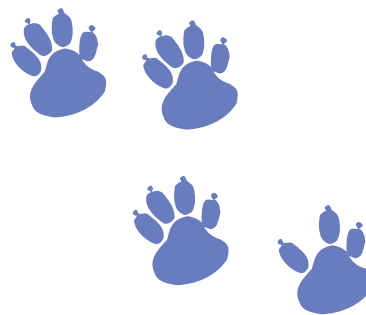
Emotionaler Abschied von Flipper

Erst am Donnerstag veröffentlichte das Tierheim weitere Fotos des Tieres – und machte Hoffnung, dass es doch noch ein Happy End geben könnte. „Wir haben ihn so weit stabilisiert. Er geht schon kleine Gassirunden, frisst und ist ein absoluter Sonnenschein.“

Am Freitag folgte dann die Hiobsbotschaft, dass Flipper nicht mehr geholfen werden konnte. Das Tierheim reagierte auf die traurige Nachricht mit einem Appell: „Was bleibt, ist das absolute Unverständnis für den Menschen, der ihn ausgesetzt hat. So behandelt man kein Lebewesen. So gibt man keine jahrelange Treue und Liebe zurück. Nicht, in dem man das Tier aussetzt es seinen letzten Gang mit Fremden gehen lässt. Wir werden so etwas nie verstehen.“ Zum Abschluss werden die Worte auch noch an das verstorbene Tier gerichtet: „Lieber Flipper, wenigstens darfst Du in Deinen letzten Tagen bei uns viel Fürsorge, Liebe, Geborgenheit und auch Freude erfahren. Es war wunderbar, Dir noch eine schöne, wenn auch zu kurze Zeit zu bereiten. Du hast unsere Herzen mit Deiner Fröhlichkeit im Sturm erobert und wir sind sehr traurig, dass wir Dich gehen lassen mussten. Run free, kleiner Mann.“ (nal)

Kölner Stadt Anzeiger, 31.05.19

Kölner Tierschutz NEWS · Winter 2019



Stadtmagazin Köln Süd 04/19



SPENDEN & SPONSOREN

Vielen Dank



Foto: Dagmar Engels

Liebes Tierheim-Team,

meine Mitarbeiter haben mich dieses Jahr mit einem besonders tollen Geburtstags-geschenk überrascht: Sie haben für das Tierheim Zollstock eine Spende gesammelt! Meine Hündin Ronja, die jeden Tag mit zur Arbeit kommen darf, hat mir einen symbolischen Spenden-Scheck überbracht.

Ich habe das zum Anlass genommen, selbst auch noch etwas beizusteuern. Leider schaffe ich es nicht zum Sommerfest, deshalb möchte ich zumindest kurz per E-Mail einmal mitteilen, dass ich Ihr Engagement wirklich toll und wichtig finde!

Viele Grüße

Dr. rer. nat. Dagmar Engels
Geschäftsführung, DAP Networks GmbH



Foto: © Elke Sans



Eine wundervolle Überraschung bekamen wir von den Kindern der Rosenzweig Schule

Unsere Mitarbeiterin Frau Dagmar Fabrizio freute sich sehr über die tollen Spenden, welche die Kinder für uns gesammelt haben – Danke!



Foto: © Petra Gerigk

Pappe sei Dank

Wir von JobProfil, einem Geschäftsbereich des BTZ, Berufliche Bildung Köln GmbH, möchten Ihnen eine Spende zukommen lassen. Wir arbeiten gemeinnützig, wettbewerbsneutral und zusätzlich im Auftrag des Jobcenters, im Rahmen der AGH (Arbeitsgelegenheit).

In unserem Hause befindet sich eine Buchbinderei und Papeterie, in der wir handwerklich diverse Produkte fertigen, die auf unseren Spendenbasaren gegen eine Spende erworben werden können. Das Spendengeld lassen wir einer gemeinnützigen Organisation zukommen. Unsere Teilnehmer haben dieses Jahr als Spendenempfänger das Tierheim Zollstock ausgewählt.

Es ist ein Betrag von 534,52 € zusammen gekommen.



Foto: © Petra Gerigk

Wünsche werden wahr

Nachdem wir den Wunsch äußerten ein Glücksrad für unsere Infostände zu bekommen, wurde dieser Wunsch auch prompt von den Teilnehmern im JobProfil aufgegriffen und in die Tat umgesetzt.

Anfang Oktober wurde uns dieses wunderschöne von Hand gefertigte Glücksrad übergeben.

Vielen Dank

Vielen Dank an die Zauberer Phillip und Momo!

Vor ungefähr 10 Jahren haben wir unseren Hund Mika (damals hieß er Fully) aus ihrem Tierheim zu uns geholt. Wir haben viel Freude mit Mika und finden, dass Sie als Tierheim sehr wertvolle Arbeit machen.

Um Sie zu unterstützen, haben wir Spenden gesammelt. Wir sind Brüder und heißen Phillip und Momo, sind 13 und 11 Jahre alt, wohnen in Köln-Braunsfeld und besuchen das Elisabeth von Thüringen-Gymnasium in Sülz. In unserer Freizeit zaubern wir sehr gerne. Wir haben uns einen Vormittag auf den Wochenmarkt in Köln-Braunsfeld gestellt und dort für Spenden für Euch gezaubert. Insgesamt haben wir 103€ verdient!



Foto: © Phillip und Moritz Bischof

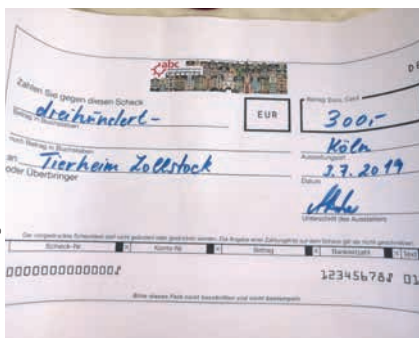


Foto: Petra Gerigk

Liebes Tierheim!

Wie auf dem Südstadtfest angekündigt, hat die Zurich Versicherung ein „Spenden-Fahrrad“ präsentiert.

Für jeden erradelten Kilometer wurden 2€ gespendet.

Wir hatten von Anfang an gesagt, dass wir dieses Geld diesmal an 3 Organisationen spenden wollen – die GOT, das Tierheim Köln-Zollstock und die Comedia, für das Projekt „Tickets für die Kurzen“. Es sind insgesamt 501€ zusammen gekommen, die die Versicherungsagentur Manfred Broich, der auch vor Ort war, auf 550€ aufgestockt hat. Die ABC wird dies nun auf 900€ aufstocken, sodass wir jedem 300€ übergeben können.

Tausend Dank an die Veranstalter

Wegbeschreibung



Karte: www.openstreetmap.org

Unsere Adresse:

Vorgebirgstraße 76, 50969 Köln

Anfahrt mit Bus/Bahn/KVB:

Mit dem Bus 142: An der Haltestelle Vorgebirgstor aussteigen.

Mit der Straßenbahnlinie 12: An der Haltestelle Pohligstraße aussteigen.

Von der Haltestelle Pohligstraße sind es noch 5 Minuten Fußweg bis zum Tierheim: Gehen Sie die Pohligstraße entlang. Nach kurzer Zeit heißt die Pohligstraße Am Vorgebirgstor.

Gehen Sie die Straße dennoch weiter entlang, bis diese an einer T-Kreuzung auf die Vorgebirgstraße trifft. (Sie gehen also von der Haltestelle aus an der Längsseite des Südstadions entlang.) Biegen Sie an der T-Kreuzung links in die Vorgebirgstraße ein. Nach etwa 100 Metern ist links von Ihnen ein großer Schotter- beziehungsweise Veranstaltungsplatz. Biegen Sie hier links ab. Nach etwa 150 Metern sehen Sie das Tierheim.

Parken:

Das Tierheim hat eigene Parkmöglichkeiten.

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 14.00 bis 17.00 Uhr oder nach Terminabsprache

Samstag 10.00 bis 13.00 Uhr

Sonn- und Feiertag geschlossen

Bei Interesse an einem Tierheimtier bitten wir Sie, mindestens eine Stunde vor Ende der Öffnungszeiten im Tierheim zu sein, denn wir möchten Sie gerne umfassend über mögliche Tiere informieren.

Impressum

Herausgeber:

Kölner Tierschutzverein von 1868
Tierheim Köln Zollstock
Vorgebirgstraße 76
50969 Köln (Zollstock)

Telefon: 0221-381858
Fax: 0221-3481195

www.tierheim-koeln-zollstock.de
info@tierheim-koeln-zollstock.de

Mailadressen Revierleiter:

Hunde: c.bauer@tierheim-koeln-zollstock.de
Katzen: e.sans@tierheim-koeln-zollstock.de
Nager & Exoten: g.springer@tierheim-koeln-zollstock.de

Redaktion:

Kölner Tierschutzverein von 1868

Projektbetreuung und Anzeigen:

Köllen Druck + Verlag GmbH
Ernst-Robert-Curtius-Straße 14
53117 Bonn

Christa Schulze Schwering
Telefon: 0228-98982-82
c.schwering@koellen.de

Satz + Druck:

Köllen Druck + Verlag GmbH
Ernst-Robert-Curtius-Straße 14
53117 Bonn
www.koellen.de





KÖLLEN
DRUCK+VERLAG GmbH



Ernst-Robert-Curtius-Str. 14 · 53117 Bonn-Buschdorf
Telefon: (0228) 98 98 2-0 · Telefax: (0228) 98 98 2-22
E-Mail: druckverlag@koellen.de

www.koellen.de

Hier sind Sie richtig.

Wir sind Ihr Spezialist rund um die Themen
Medienberatung, Mediengestaltung
und Medienproduktion.

ADVENTSBASAR

IM TIERHEIM KÖLN-ZOLLSTOCK



www.eigenstl.com

FREUEN SIE SICH AUF

- | Unseren Flohmarkt
- | Wunderschöne Adventskränze
- | Wertvolle Infos rund ums Tier
- | Glühwein, Kölsch und Alkoholfreies
- | Vegetarische Leckereien
- | Natürlich auf unser Tierheim und seine Bewohner

und vieles mehr...

SONNTAG
17 | 11
2019

WIR FREUEN UNS AUF SIE

ab 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr

im Konrad-Adenauer-Tierheim
Kölner Tierschutzverein von 1868
Vorgebirgstraße 76
50969 Köln-Zollstock
(am Südstadion)

www.tierheim-koeln-zollstock.de

DER GESAMTE ERLÖS UNSERER STÄNDE KOMMT UNSEREN TIEREN ZUGUTE.

IHRE SPENDE HILFT!

Volksbank Köln Bonn | IBAN DE65 3806 0186 7202 7770 10 | BIC GENODED1BRS

